Nr. 367. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: J.-V.: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 23. Oktober 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Kootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 22. Oktober.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Maltzahn-Gültz u. A.

Herr v. Levetzow, der Präsident der vergangenen Session, eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr und ernennt zu provisorischen Schriftführern die Abgg. Graf Kleist, Veiel, Freiherr v. Buol und Dr. Hermes.

An Vorlagen sind eingegangen: 1) der Etat pro 1890—91, 2) Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke des Reichsheeres und der Marine, 3) Gesetzentwurf betreffend die Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes und 4) mehrere Rechnungs-Uebersichten.

Die Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen wird durch das Präsidium nach Schluß der Sitzung vollzogen werden.

Der hierauf vorgenommene Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 159 Mitgliedern, das Haus ist somit noch nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Präsidentenwahl.

Schluß 2 Uhr 50 Minuten.

Deutschland.

Berlin, 22. Oktober. Aus dem jetzt im Bundesrath abgeschlossenen **Entwurf des Militäretats** verlautet, daß die Mehrforderungen sich im wesentlichen auf drei Gruppen vertheilen; zunächst handelt es sich um die bekannte Bildung eines lothringischen und eines westpreußischen Armeekorps und die damit verbundenen Verschiebungen von Infanterie- und Kavallerietruppen; dann um Forderungen für Gewehre und Munition, endlich um eine Neuregelung des Militärverwaltungswesens außerhalb der Truppenverbände, vor allem um die Schaffung eines das gesammte Waffenwesen unter sich vereinigenden Waffendepartements im Kriegsministerium. Daneben gehen dann die Forderungen für Neubauten der Kasernen ungefähr in gleicher Höhe wie in den letzten Jahren, sowie Forderungen für eine neue katholische und eine neue evangelische Kirche in Berlin und für den Ausbau der Pantaleonskirche in Köln. Für die im vorige Jahre angeführten zwei Infanteriekasernen in Kalk-Köln sind keine weiteren Forderungen aufgestellt, so daß es also den Anschein hat, daß die Ausführung dieser Bauten in der ursprünglich beabsichtigten Weise sich nicht verwirklichen läßt. Ebenso soll die Kaserne für eine Abtheilung der Feldartillerie jetzt nicht in Köln, sondern in Koblenz ausgeführt werden. Was die Hauptziffern des Reichshaushaltsetats betrifft, so berichtet die „Frankf. Ztg." nach einer offiziösen Korrespondenz, daß die Gesammt-Ausgabe 1,208,664,730 Mark beträgt, davon 849,614,835 Mark dauernde Ausgaben (das sind mehr gegen das Vorjahr 38,578,323 Mark) und 81,349,597 Mark einmalige Ausgaben des ordentlichen Etats (das sind mehr gegen das Vorjahr 20,343,680 Mark). Ferner 277,700,307 Mark einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats, welche auf besondere Fonds und Deckungsmittel, in der Hauptsache auf eine Anleihe von 266,789,307 Mark angewiesen sind. Von diesem letzteren Posten entfallen 139,552,300 Mark auf das Reichsheer, 31,281,950 Mark auf die Marine. Von dem Mehrbedarf der fortlaufenden Ausgaben entfallen 6,629,006 Mark auf das Reichsheer, 2,554,275 Mark auf die Marine, 9,039,000 Mark auf die Verzinsung der Reichsschuld, 3,447,727 Mark auf den allgemeinen Pensionsfonds. Von dem Mehrbedarf der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats entfallen ungefähr 20 Millionen ebenfalls auf das Reichsheer. Die Matrikularbeiträge erhöhen sich um 41,553,140 Mark. Die Ueberweisungen aus Reichssteuern an die Einzelstaaten betragen 298,510,000 Mark, so daß die Einzelstaaten diesmal 28,200,000 Mark mehr überwiesen bekommen, als sie an Matrikularbeiträgen zahlen. Im Vorjahre betrug dieser Ueberschuß 62,691,921 Mark, so daß die Einzelstaaten sich diesmal um etwa 34½ Millionen Mark schlechter stehen. Die Einnahmen aus Zöllen sind um etwa 17 Millionen Mark höher veranschlagt, die Stempelabgaben um 2 Millionen, die Branntweinkonsumsteuer etwa ebenso hoch wie im Vorjahre, die Maischraumsteuer wesentlich niedriger, ebenso die Konsum- und Materialsteuer für Zucker, die Salz- und Biersteuer dagegen etwas höher.

Von den fortlaufenden Ausgaben wollen wir einige derselben, das Militärwesen betreffend, noch näher hervorheben.

Die Verwaltung des Reichsheeres inklusive Baiern partizipirt an den fortdauernden Ausgaben mit 376,800,813 Mark oder 6,629,006 Mark mehr denn im laufenden Etatsjahre. Die Hauptposten der letzteren Summe entfallen auf das Kriegsministerium mit 216,013 Mark, auf die Militärintendanturen mit 233,650 Mark, auf die höheren Truppenbefehlshaber mit 231,900 Mark, auf Generalstab und Landesvermessungswesen mit 260,574 Mark, auf die Geldverpflegung der Truppen mit 899,041 Mark, auf das Garnisonverwaltungs- und Servis wesen mit 1,410,122 Mark, auf den Ankauf der Remontepferde mit 470,169 Mark, auf Reisekosten und Tagegelder, Vorspann und Transportkosten mit 115,126 Mark, auf das Artillerie- und Waffenwesen mit 1,168,184 Mark, auf die technischen Institute der Artillerie mit 106,905 Mark, auf Wohnungsgeldzuschüsse mit 319,079 Mark und auf den Zuschuß zur Militärwittwenkasse mit 124,388 Mark. Für die Naturalverpflegung sind 95,081 Mark weniger als im laufenden Etat angesetzt.

Was die Mehrforderung für das Kriegsministerium betrifft, so ist dieselbe der Hauptsache nach durch eine nothwendig werdende Vermehrung der in dem Ministerium beschäftigten Kräfte bedingt. So sind die dem allgemeinen Kriegsdepartement zugewiesenen Geschäfte so umfassend und so vielseitig, daß deren organische Verbindung zu einem Departement einerseits an dessen Geschäftsleitung Anforderungen stellt, denen selbst unter den denkbar günstigsten Personalverhältnissen auf die Dauer völlig zu genügen nicht mehr möglich ist, andererseits auch diejenigen Vorzüge nicht zur Geltung kommen läßt, welche sich aus einer rationellen Arbeitstheilung für die sachgemäße Erledigung der Geschäfte ergeben. Insbesondere sind es die technischen Angelegenheiten des Waffen-, Munitions- und Trainwesens, welche Zeit und Arbeitskraft des Direktors des allgemeinen Kriegsdepartements in übermäßiger Weise in Anspruch nehmen. Es ist deshalb vorgesehen, dieses Arbeitsfeld, welches die Bewaffnung des Heeres, das weite Gebiet der Erfindungen, der Versuche und der Fabrikation umfaßt, abzugliedern und daraus ein selbstständiges, in 3 Abtheilungen zerfallendes Departement zu bilden. Die Organisationsänderung soll in der Weise zur Ausführung kommen, daß dem allgemeinen Kriegsdepartement die Armeeabtheilung und Ingenieurabtheilung unverändert verbleiben, die bisherige Infanterie- und Kavallerieabtheilung zu einer Abtheilung vereinigt wird, und von der Infanterie- und Kavallerieabtheilung, sowie von der als solcher bestehen bleibenden Artillerieabtheilung die auf die Technik des Waffen-, Munitions- und Trainwesens bezüglichen Angelegenheiten auf zwei Abtheilungen des neu zu bildenden 4. (Waffen-) Departements übergehen, welchem außerdem die bisherige technische Abtheilung unverändert zutritt. Außerdem ist eine Vermehrung der Zahl der Referenten bei der Infanterie-, Artillerie-, Ingenieur- und technischen Abtheilung, der vortragenden Räthe vom Zivil und von Bureaubeamten vorgesehen.

Ein großer Theil der weiteren Mehrforderungen wird durch die Aufstellung von zwei neuen Armeekorps bedingt. Insgesammt sind in Folge dieser Aufstellung in der fortdauernden Ausgabe 1,502,240 Mark mehr ausgeworfen. Davon entfallen 478,888 Mark auf die Einrichtung von 2 Generalkommandos, 2 Korpsintendanturen und die Verstärkung des Personals der Generalmilitärkasse, 149,607 Mark auf die Errichtung von 3 Divisionsstäben, sowie Ansatz von 2 Kavallerie-Inspektoren (Generallieutenants) nebst Adjutanten (Rittmeister 2. Klasse) an Stelle der eingehenden Kommandos der Kavalleridivisionen des 1. und 15. Armeekorps, 91,145 Mark auf die Errichtung von 5 Infanterie-Brigadestäben, 111,018 Mark auf die Errichtung von 6 Kavallerie-Brigadestäben, 39,264 Mark auf die Errichtung von 2 Feldartillerie-Brigadestäben, sowie Verstärkung des Militär-Reitinstituts, 173,186 Mark auf die Errichtung von 5 Infanterie-Regimentsstäben, 121,516 Mark auf die Errichtung von 4 Feld-Artillerie-Regimentsstäben, unter Fortfall von 2 Abtheilungsstäben der Feldartillerie, 54,144 Mark auf die Errichtung von 2 Traindepots (in Metz und in Danzig), 71,912 Mark auf die Erhöhung des Etats von 7 Bataillonen Infanterie um je 4 Sekondelieutenants, 4 Sergeanten, 8 Unteroffiziere, 12 Gefreite, unter Absetzung von je 24, zusammen 168 Gemeinen, 38,382 Mark auf den Neuansatz von Proviantsdirektor, Proviantmeister ꝛc., den Rest auf Mehrbedarf zur miethsweisen Beschaffung der erforderlichen Garnisoneinrichtungen, Mehrbedarf an Servis ꝛc. Ersparnisse sind eingetreten in Folge des Fortfalls von 2 Landwehrinspektionen und künftigen Fortfalls der Stellen der Kommandanten von Frankfurt a. M., Altona, Hannover, Saarlouis und Torgau, sowie des Fortfalls von 2 Feldartillerie-Abtheilungsstäben.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres beträgt für das Etatsjahr 1890—91: 19,733 Offiziere, 55,727 Unteroffiziere, 898 Zahlmeister-Aspiranten, 5530 Unteroffiziere und 13,920 Gemeine der Spielleute, 379,438 Gefreite und Gemeine, 3678 Lazarethgehülfen, 9218 Oekonomiehandwerker, 1799 Militärärzte, 856 Zahlmeister, Militär-Musikinspizienten, Luftschiffer, 534 Roßärzte, 818 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 88,302 Dienstpferde.

Auf die Marineverwaltung entfallen von den fortdauernden Ausgaben 38,287,595 Mark oder 2,554,275 Mark mehr als im laufenden Etatsjahre. Die Hauptposten der Mehrausgabe entfallen mit 545,182 Mark auf das Militärpersonal, mit 597,500 Mark auf die Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge, mit 433,450 Mark auf die Naturalverpflegung, mit 315,135 Mark auf den Werftbetrieb und mit 560,624 Mark auf das Torpedo- und Minenwesen.

Nach dem Indiensthaltungsplan wird beabsichtigt, im Jahre 1890—91 in Dienst zu halten für den auswärtigen Dienst: ein Kreuzergeschwader; einen Kreuzer und ein Kanonenboot für die westafrikanische Station, eine Kreuzerkorvette und einen Kreuzer für die ostafrikanische Station, zwei Kanonenboote für die ostasiatische Station, einen Kreuzer für die australische Station und ein Stationsfahrzeug für die Mittelmeerstation. Gegen den Indiensthaltungsplan für 1889—90 ist danach für die ostafrikanische Station eine Kreuzerkorvette mehr vorgesehen, dagegen zwei Kreuzer weniger; für die westafrikanische Station ein Kreuzer weniger; für die australische Station desgleichen ein Kanonenboot. Für Schul- und Uebungszwecke ist beabsichtigt in Dienst zu halten: ein Uebungsgeschwader von 4 Panzerschiffen, 1 Kreuzerkorvette, 1 Aviso; ein Manövergeschwader von 4 Panzerschiffen und 1 Aviso; Reservedivisionen von 2 Panzerschiffen, 1 Panzerfahrzeug, 2 Torpedodivisionsbooten; eine Panzerfahrzeugsflottille von 3 Panzerfahrzeugen; eine Torpedobootsflottille von 1 Aviso, 2 Torpedodivisionsbooten und 12 Torpedobooten und 1 Kadettenschulschiff. An Seezulagen werden für diese vermehrte Indiensthaltung 289,000 Mark mehr verlangt. Desgleichen für Instandhaltung und Reparatur der Schiffe 490,000 Mark mehr.

Die Mehrforderung für die Naturalverpflegung wird in erster Reihe durch die nothwendige Erhöhung der Schiffsverpflegung hervorgerufen. Die letztere wird dadurch herbeigeführt, daß von dem für 1889—90 berechneten Bedarfe aus den Beständen des Vorjahres ein Betrag von 100,000 abgerechnet werden konnte. Wäre dies nicht geschehen, so würde jetzt nicht eine Mehrforderung, sondern eine Minderforderung zu stellen gewesen sein.

Die Mehrforderungen für den Werftbetrieb sind einmal durch eine beabsichtigte anderweitige Organisation des höheren technischen Personals in Bezug auf Chargengliederung, Rang- und Einkommensverhältnisse bedingt. Nach einer dem Marine-Etat beigefügten Denkschrift sollen diese höheren technischen Beamten in Zukunft zerfallen: In Ressort-Direktoren mit dem Amtstitel: „Marine-Ober-Baurath und Schiffbau-Direktor", in Betriebsdirektoren mit dem Titel: „Marine-Baurath und Schiffbau-Betriebs-Direktor", in Bauinspektoren mit dem Amtstitel: „Marine-Schiffbau-Inspektor", in Baumeister mit dem Titel: „Marine-Schiffbaumeister" und in Bauführer mit dem Titel: „Marine-Bauführer". Der größte Theil der Mehrforderungen ist indessen in die sachlichen Ausgaben eingestellt.

Die Mehrforderung für das Torpedo- und Minenwesen soll hauptsächlich zur Aptirung der vorhandenen Torpedos verwendet werden.

— In der königlichen Hof- und Domkirche fand heute Vormittag um 11 Uhr aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages für die evangelischen Mitglieder desselben ein feierlicher Gottesdienst statt. Nach dem Liede: „Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'" folgte unter Mitwirkung des Domchors eine Liturgie und sodann auf den Choral: „In allen meinen Thaten" die Predigt des Hof- und Dompredigers Ober-Konsistorialraths D. Bayer über Psalm 111, Vers 1: „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang". In zahlreichen lichtvollen Beziehungen legte der Geistliche dar, wie die wahre Lebensklugheit nur in der Gottesfurcht wurzele, welche allein das wahre Selbstvertrauen gewähre. Das zeige die Geschichte von den ältesten Zeiten bis jetzt, die heilige Schrift sei voll herrlicher Gestalten, die das beweisen, von Abraham bis Paulus, von Samuel bis Johannes. Solches Selbstvertrauen sei an dem alten heidnischen Parlamentarier, dem Senator Cato, nicht minder zu rühmen, wie an dem modernen Wilberforce und Anderen. Daraus entsprieße auch das Gefühl der Verantwortlichkeit. Möchte es dereinst, so schloß die Predigt, von uns heißen: „Sie ruhen aus von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach". In dem Schlußgebet wurde besonders Ihrer Majestät der Kaiserin gedacht; mit dem Gesange: „So sei nun, Seele, seine u. s. w." trennte sich die Gemeinde.

In der katholischen St. Hedwigskirche, wo um 11½ Uhr durch den Propst Dr. Jahnel unter Assistenz zweier Kapläne eine Segensandacht abgehalten wurde, war der Besuch ein äußerst spärlicher. Von den Bundesraths-Mitgliedern und Reichstags-Abgeordneten waren nur etwa 10 bis 15 Herren erschienen, unter denen wir u. A. den Grafen Lerchenfeld bemerkten.

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger" schreibt: Allenthalben in und außerhalb Würtembergs und Deutschlands hat das am Sonntag stattgefundene frevelhafte Attentat auf Se. königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Würtemberg die tiefste Entrüstung hervorgerufen. Dem Vernehmen nach ist sofort nach Eingang der amtlichen Nachricht Sr. Majestät dem Kaiser und König in Monza telegraphische Meldung durch das auswärtige Amt erstattet worden.

Dem Fürsten Reichskanzler in Friedrichsruh ging die Nachricht, wie verlautet, durch ein Telegramm des königlich würtembergischen Staats-Ministers Freiherrn von Mittnacht aus Friedrichshafen direkt zu.

Wir sind in den Stand gesetzt, das aus diesem Anlaß vom Fürsten von Bismarck an Se. königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Würtemberg gerichtete Telegramm im Wortlaut wiederzugeben:

„Sr. königlichen Hoheit Prinz Wilhelm, Ludwigsburg.

Ew. königliche Hoheit bitte ich, meinen herzlichen und ehrerbietigen Glückwunsch und den Ausdruck meiner Freude über Gottes Schutz gegen Mörderhand in Gnaden entgegenzunehmen.

gez. von Bismarck."

— Von Dr. Peters sind, wie der „Nat.-Ztg." mitgetheilt wird, Nachrichten eingetroffen, welche einen Fortgang des Emin Pascha-Unternehmens melden. Dr. Peters ist danach eine erhebliche Strecke weiter in das Innere vorgedrungen und hat nach vielen Bemühungen auch Boote bekommen, deren er zum Transport bedarf. Zur Zeit befand sich Peters in einer großen Steppe, zu deren Passiren noch etwa acht Tagemärsche erforderlich sein sollten. In letzter Zeit hatte die Expedition über große Dürre zu klagen, doch scheint auch diese Schwierigkeit nunmehr überwunden zu sein, da nach den neueren telegraphischen Meldungen theilweise sogar Ueberschwemmungen eingetreten sind.

Die Nachricht der „Kreuzzeitung", daß nach einem unter den Arabern verbreiteten Gerücht Bushiri an einer Krankheit gestorben sei, bestätigt sich nach den hier vorliegenden Nachrichten nicht.

— Das an der ostafrikanischen Küste zwischen der Nordgrenze von Witu und der Südgrenze der dem Sultan von Witu gehörigen Station von Kismaju belegene Gebiet ist auf Grund der mit den dortigen Sultanen und Häuptlingen geschlossenen Verträge und vorbehaltlich wohlerworbener Rechte Dritter unter den Schutz Sr. Majestät des Kaisers gestellt worden.

— Wie schon von freikonservativer Seite in der „Post", so wird jetzt konservativerseits in der „Nordd. Allgem Ztg." gegen die Beschlüsse aufgetreten, welche die unter der Aegide des Herrn R. Wagner am Freitag hier abgehaltene „konservative" Versammlung in Bezug auf die nächsten Berliner Reichstagswahlen gefaßt hat. Es heißt in einer an das genannte Blatt gerichteten Zuschrift:

„Die Einladungen zu der Versammlung waren nicht blos an solche Männer ergangen (wie der Vorsitzende, Major a. D. Blume, nach Zeitungs-Mittheilungen behauptet haben soll), die in der C. G. V. ihre Spitze finden; da aber nur Letzteren das Wort gestattet wurde, so waren die anderen Konservativen, auch besonders eingeladene, verhindert, ihre Ansicht zu äußern. In der nicht vom Augenblick eingegebenen, sondern augenscheinlich sorgfältig vorbereiteten Rede des Herrn Prof. Wagner wurden die Deutschfreisinnigen und Sozialdemokraten in auffallend milder Weise und als solche erwähnt, die hoffentlich in der Stunde der Gefahr auch mit für's Vaterland marschiren würden. Die Freikonservativen und Nationalliberalen dagegen (von Konservativen außerhalb der C. G. V. war keine Rede) wurden mit Vorwürfen und Hohn überhäuft, und zwar nicht allein die Parteien und ihre Presse, sondern auch einzelne hervorragende Führer. Für das Eingehen auf ein Kartell stellte der Herr Professor so viele und verklausulirte Bedingungen, daß auf das Zustandekommen kaum noch irgend welche Aussicht blieb. Die Rede war daher keineswegs dazu angethan, die Zuhörer versöhnlich zu stimmen und einem Zusammengehen mit den Mittelparteien geneigt zu machen. Das Ergebniß der Versammlung ist, daß die Führer der C. G. V. eine von ihnen selbst einseitig aufgesetzte, bis ins Kleinste bestimmte Marschroute sich haben geben lassen, durch die sie sich jederzeit für gebunden erklären können, die also jeden Kompromiß ausschließt. Da indessen die Mittel-Parteien sich kaum dazu herzugeben geneigt sein werden, lediglich die Gefolgschaft der C. G. V. zu bilden, so ist durch das Vorgehen der letzteren das Kartell für Berlin unmöglich gemacht. Die betreffenden Führer haben somit, und zwar in überlegter Weise, dem Sinne der Allerhöchsten Kundgebung zu Gunsten des Kartells, wonach vor allen Dingen ein versöhnliches Auftreten Pflicht der Parteiführer sein müßte, gerade entgegen gehandelt, indem sie durch gehässige Angriffe und einseitiges, rücksichtsloses Vorgehen darauf hinwirkten, die in Betracht kommenden Parteien zu trennen, statt sie zusammenzuführen. Und was giebt der C. G. V. die Berechtigung zu solchem Vorgehen? Wer ermächtigt sie, sich als Vertreterin der Konservativen Berlins und der bei der letzten Reichstagswahl hier für die konservativen Kandidaten abgegebenen Stimmen zu geriren? Dies ist eine Anmaßung, die entschiedene Zurückweisung verdient.

Oesterreich-Ungarn.

† **Wien**, 22. Oktober. Wie das „Neue Wiener Tagbl." weiter erfährt, wird der Erzherzog Johann, dessen Entschluß, auf sämmtliche Titel, Aemter und Würden zu verzichten, unabänderlich sei, auf Grund der seiner Zeit abgelegten Prüfung als Seekapitän sich bei einer Seebehörde eines auswärtigen Staates als Kapitän auf einem Ozeandampfer zu einer langen Fahrt bewerben.

Italien.

† **Venedig**, 21. Oktober. Die **Kaiserin Friedrich** ist bei ihrem Eintreffen hier von den Stadtbehörden, sowie von der deutschen und griechischen Kolonie auf das herzlichste empfangen worden. Der griechische Archimandrit erflehte den Segen des Himmels auf das Haupt der Prinzessin-Braut Sophie. Der Erbprinz von Meiningen beantwortete die Glückwünsche, welche von griechischer Seite ausgesprochen wurden. Alle Blätter geben in lebhaftester Weise ihrer Sympathie für die Kaiserin Friedrich Ausdruck.

Belgien.

Brüssel, 20. Oktober. Vor dem Schwurgerichte in Gent wurde nach zehntägiger Verhandlung ein Prozeß beendigt, welcher das herrschende klerikale Regime in ein grelles Licht gerückt hat. Die Anklage richtete sich gegen den städtischen Buchhalter und stellvertretenden Gemeinde-Kassirer L. Engelbeen, welcher innerhalb weniger Jahre zum Schaden der Gemeindekasse zahlreiche Unterschlagungen in der Gesammthöhe von 276,000 Franken begangen hat. Die veruntreuten Gelder entnahm Engelbeen theils aus der Gemeindekasse und trug sie in seine Bücher als Ausgaben ein entweder für Einlösung der Zinskoupons von Obligationen verschiedener städtischer Anleihen, welche mit Prämien aus den Ziehungen hervorgegangen seien; zum Theil empfing Engelbeen die unterschlagenen Summen als Gemeindeabgaben direkt aus den Händen der Steuerzahler und trug die erhaltenen Gelder nur in die Steuerlisten, nicht aber in die Kassabücher ein. Die Art dieses Betruges ist so ungeschickt, daß es unglaublich erschien, wie der Angeklagte die Kasse um solch riesige Summen bestehlen konnte, wenn nicht die Untersuchung auch gleichzeitig die grenzenlose Unordnung festgestellt hätte, die auf den Bureaux der Gemeindeverwaltung im allgemeinen und auf dem Bureau Engelbeen's insbesondere herrschte. Von Aufsicht der Kontrolle war keine Rede; zwar erschien alle zwei Monate ein Ministerialbeamter, welcher die Bücher und Kasse revidiren sollte, aber da keiner dieser Herren jemals eine Unrichtigkeit feststellte, so läßt sich ahnen, in welcher Weise die Revision erledigt wurde. Auf dem Bureau des stellvertretenden Kassirers wurden oftmals Trinkgelage veranstaltet, wobei der Wein, welchen Engelbeen lieferte, in Strömen floß. Obligationen und andere Werthpapiere lagen oft wochenlang auf den Pulten herum, bevor es dem Kassirer einfiel, dieselben zu verschließen. Wenn Engelbeen, was allerdings selten geschah, einmal pro forma „Kasse machte", dann befahl er dem zweiten Buchhalter, aus den Büchern den Kassenbestand festzustellen; war dies geschehen, dann warf Engelbeen einen flüchtigen Blick auf die Kasse und sagte: „Es wird schon seine Richtigkeit haben!"

Die Unregelmäßigkeiten in Engelbeens Büchern sind derart, daß z. B. auf manchen Seiten weder Addition noch Uebertragung gemacht wurde. Im Journal- und Kassabuch wimmelt es von Radirungen, Korrekturen und Bleistifteintragungen. Zu eigenthümlichen Enthüllungen gaben die Nachforschungen Anlaß, wozu der Betrüger die gestohlenen Summen verwandt habe. Mit einer nahezu beispiellosen Verschwendungssucht verschleuderte Engelbeen, so wie er es genommen, das unrechte Gut, so daß heute von den großen Beträgen fast nichts mehr vorhanden ist. Und das ist das Unglaubliche, ja vollständig Räthselhafte, daß ein Mann wie Engelbeen, der Sohn armer Eltern, welcher eine ebenfalls ganz arme Lehrerin geheirathet hatte, der ein Jahresgehalt von nur 2000 Franks bezog, plötzlich innerhalb drei Jahren in der kleinen Stadt Gent 270,000 Franks geradezu zum Fenster hinauswerfen konnte, ohne daß dadurch Mißtrauen bei seinen Vorgesetzten und Mitbürgern rege geworden wäre. Das Haus Engelbeens war mit großartiger Pracht eingerichtet. Im Hausflur standen die Marmorbüsten des Angeklagten, seiner Frau und seines Sohnes, jede Büste hat 3000 Franks gekostet. Die Bekannten Engelbeens waren sämmtlich im Besitze seiner Büste, welche er in zahlreichen Exemplaren en miniature in Marmor hatte nachbilden lassen.

Engelbeen war ferner Vorstand der „Wilhelmsgesellschaft", einer geselligen Vereinigung, welcher die angesehensten Bürger der Stadt angehörten. Für diese Gesellschaft hat Engelbeen außerordentliche Summen verausgabt. Die Mitglieder der Wilhelmsgesellschaft, etwa 150 an der Zahl, veranstalteten alljährlich mehrere gemeinsame Ausflüge nach Antwerpen, Spa, Brügge, Ostende u. s. w. Diese Ausflüge erfolgten stets auf alleinige Kosten Engelbeens, welcher für sämmtliche Mitglieder nicht nur die Reisekosten trug, sondern auch die kostspieligen Mittag- und Abendmahlzeiten, wobei Champagner gewöhnlich in Strömen floß, ganz allein bezahlte. Einzig für derartige Ausflüge hat der Angeklagte in 3 Jahren nicht weniger als 40,000 Franks verausgabt. Bauliche Veränderungen im Vereinslokale, welche 10,000 Franks kosteten, wurden von Engelbeen bezahlt. Zu den „Familienabenden" der Wilhelmsgesellschaften wurden die hervorragendsten flämischen Sänger und Sängerinnen herbeigezogen und gut bezahlt; außerdem erhielt jeder der Künstler ein werthvolles Geschenk — Uhr, Ring, Busennadel, Diadem u. dergl. — natürlich Alles wieder auf Kosten Engelbeens, des Mannes mit 2000 Franks jährlichem Einkommen. Dafür wurde er aber auch in der Gesellschaft stets wie ein König mit begeistertem Zuruf empfangen und seine Büste stand im Vereinslokale zwischen derjenigen des Königs und der Königin! — Engelbeen legte sich während der Gerichtsverhandlungen auf Leugnen, die Beweise seiner Schuld sind aber erdrückend. Engelbeen wurde zu 10 Jahren Gefängniß, 2000 Franks Strafe und Rückerstattung von 163,085 Franks nebst 5prozentigen Zinsen an die Stadt Gent verurtheilt.

Rußland.

† **Petersburg**, 21. Oktober. Die hiesigen Zeitungen fahren fort sich über das Resultat des **Berliner Zarenbesuches** als äußerst befriedigt zu erklären. Man behauptet sogar, der Zar werde von jetzt ab, Herrn von Giers übergehend, persönlich die Verantwortung für die fernere freundliche Gestaltung der russisch-deutschen Beziehungen übernehmen. Die Zeitungen hegen auch in Betreff der Reise des Kaisers Wilhelm nach Konstantinopel durchaus keine Befürchtungen mehr, da man annehmen zu können glaubt, daß in Berlin die Tragweite des Besuches in Konstantinopel in eingehender Weise erörtert worden sei.

Amerika.

Washington, 21. Oktober. In der heutigen Sitzung des internationalen Kongresses der Seeuferstaaten wurde eine Kommission für Licht- und andere Signale ernannt. Die Versammlung nahm sodann die Berathung des Reglements betreffend den Kurs von Schiffen wieder auf. Anläßlich des Artikels betreffs offener und Fischerboote erinnert Hull (England) an den europäischen Kongreß, welcher demnächst im Haag zusammentreten wird, um diese Frage zu regulren. Im Hinblick darauf, daß der gegenwärtige internationale Kongreß mit Arbeiten überhäuft sei, wäre es verlorene Mühe, diese Angelegenheit jetzt zu berathen. Loodrich (Vereinigte Staaten) erklärt, daß der Kongreß seine Aufgaben erledigen müsse, ohne Rücksicht auf das, was anderswo geschähe. Nach verschiedenen Vorschlägen von deutschen, amerikanischen, englischen, dänischen und französischen Delegirten, beschließt die Versammlung einstimmig, die gegenwärtig bestehenden Bestimmungen betreffend die Toplichter nicht zu ändern. Dies ist der erste und endgültige Beschluß, den die Konferenz gefaßt hat.

Der Lloyddampfer „Imperatrix".

Ueber den Lloyddampfer „Imperatrix", auf welchem die Kaiserin Friedrich, die Prinzessinnen-Töchter und die erbprinzlich meiningenschen Herrschaften heute die Fahrt nach dem Piräus antreten, lesen wir im „Triester Tgbl.": Die „Imperatrix" ist am 24. Mai 1887 im Lloyd-Arsenal vom Stapel gelaufen; sie besitzt eine Tragfähigkeit von 4071 Brutto-Tonnen, ist 390 englische Fuß lang, 45 Fuß breit und hat eine Maschine von 4000 effektiven Pferdekräften, welche ihr eine Geschwindigkeit von 14—15 Seemeilen für die Stunde giebt. Ausschließlich für Indienreisen bestimmt, besitzt die „Imperatrix" 77 Kajüten erster und 78 zweiter Klasse, sowie mehrere prachtvolle Salons, elektrische Beleuchtung u. s. w. Ist schon der Dampfer unter gewöhnlichen Umständen ein Musterschiff, so hat die Lloyd-Verwaltung zur bevorstehenden Reise der kaiserlichen Herrschaften das Schiff in einer Weise ausstatten lassen, daß es seiner ehrenvollen Mission in jeder Beziehung würdig ist. Der für die erste Klasse bestimmte Schiffsraum ist für die kaiserlichen Herrschaften und die höchsten Hofchargen eingerichtet. Diese Räume betritt man vom Deck aus, und zwar zunächst den Konversations-Salon, dessen Ausstattung in dunklen Farben gehalten ist. Ueber die breite mit schweren Teppichen belegte und mit fremdländischen Pflanzen geschmückte Freitreppe gelangt man in den im Unterdeck befindlichen Empfangssalon, der an Geschmack, Pracht und Gediegenheit kaum übertroffen werden kann. Schwere Portièren aus rothem Seidendamast decken die Eingänge. Die ganze Einrichtung des Salons ist gleichfalls in Roth und Gold gehalten und von wahrhaft kaiserlichem Luxus; auf einem prächtigen Tische erblickt man die Porträts des Kaisers Franz Josef und des Kaisers Wilhelm; ein Prachtstück des Salons ist zwischen den beiden Haupteingängen ein Giardinetto, aus dem eine Unzahl elektrischer Glühlämpchen ein mildes Licht verbreiten. Durch eine schmale Thür mit dem Salon verbunden, liegt das Speisezimmer an der Steuerbordseite. Dasselbe ist einfach in brauner Farbe gehalten, die Stühle sind ebenso wie die Möbel im Salon vergoldet. Eine Sehenswürdigkeit bildet das Tafelservice aus Silber; ein Stück von gediegener Schönheit ist ein großer Tafelaufsatz aus getriebenem Silber, der durch einen sinnreichen Mechanismus in eine Fontaine verwandelt werden kann. An beiden Flanken des Schiffes sind die Schlafgemächer der Höchsten Herrschaften eingerichtet. Vom Salon aus in der Richtung des Achters backbordseitig gelegen, befindet sich das Toilettezimmer und das Schlafgemach der Kaiserin, beide, ebenso wie die Gemächer der Prinzessinnen, in einfach vornehmen Stile gehalten und mit cremefarbigem, geblümtem Seidendamast tapeziert. Durch einen Korridor getrennt, gegenüber dem Schlafgemach der Kaiserin, ist die Kabine für die Kammerfrau eingerichtet, an diese schließen sich die Bäder an. Steuerbordseitig liegen die Gemächer der Prinzessinnen Viktoria und Margarethe. Neben den Gemächern der Kaiserin, und zwar nach der Innenseite, liegt das Gemach der Prinzessin-Braut Sophie, dessen Einrichtung womöglich noch glänzender ist, als

jene in den Gemächern der anderen Prinzessinnen; in diesem Salon, der sein Licht durch einen quadraten Schacht erhält, welcher auf das Deck führt, fällt besonders ein reich gearbeiteter Sekretär ins Auge, auf dem die Porträts des Bräutigams, der Herzogs von Sparta, und des kaiserlichen Bruders stehen. Gegen das Vordertheil zu liegt das Gemach der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die den letzten Dispositionen zufolge in Begleitung ihres Gemahls, des Erbprinzen, gleichfalls die Reise auf der „Imperatrix" unternehmen wird. Hinterschiffs liegen noch die Gemächer der höchsten Hofchargen, und zwar backbordseitig jene des Oberst-Hofmeisters Grafen Seckendorff und des Oberst-Hofmarschalls Grafen Reischach, steuerbordseitig jene der Hofdamen, Fürstin v. Hatzfeldt-Trachenberg und Gräfin von Perponcher. Die Schiffsräume zweiter Klasse sind für das übrige Gefolge eingerichtet, das im ganzen aus 29 Personen besteht. Hervorzuheben ist noch das Rauchzimmer, das sich am Oberdeck befindet, und ein sehr geschmackvoll angelegter Garten auf dem Verdecke vor dem Konversations-Salon. Die ganze Einrichtung geht aus den Werkstätten des Lloyd-Arsenals hervor und giebt gleichzeitig ein glänzendes Zeugniß von der Leistungsfähigkeit des Arsenals und von der Tüchtigkeit seiner Arbeiter. Die „Imperatrix" steht unter dem Kommando des Kapitäns Egger; Schiffs-Offiziere sind: erster Lieutenant M. Ritter von Leitter und zweite Lieutenants Baron E. Bretfeld und S. Rubesch. Wie bereits gemeldet, hat die k. k. Kriegsmarine-Verwaltung die Marinekapelle zur Verfügung gestellt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Oktober. Mehrfachen Wünschen entsprechend, werden die bei den Festvorstellungen zur Feier des vierzigjährigen Bestehens des hiesigen Schauspielhauses heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, wiederholt. Die Festouvertüre „Die Weihe des Hauses", der von Paul Wendt gedichtete und von Herrn Direktor Arthur Deetz gesprochene Festprolog, sowie das herrliche lebende Bild werden auch diese Vorstellung einleiten. Hierauf folgt eine Wiederholung des Göthe'schen „Egmont" mit Herrn Direktor Deetz (Oranien) als Gast. Das Haus ist festlich geschmückt und haben zu der heutigen Vorstellung Schauspielbons Gültigkeit.

— Wegen der Verbreitung der Klauenseuche im Greifenhagener Kreise ist die Abhaltung des auf Donnerstag, den 31. Oktober cr., in Fiddichow angesetzten Viehmarktes für Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine verboten. Es dürfen am 31. d. M. daher nur Pferde in Fiddichow zu Markt gebracht werden.

— Der Fuhrstraße 22 wohnhafte Schneidermeister Schröter hatte gestern gegen Mittag einen Deliriumanfall und bedrohte dabei seine Ehefrau mit einem scharfen Küchenmesser, doch gelang es der Frau, sich in Sicherheit zu bringen. Schröter legte sich nun ins Bett und brachte sich mit dem Messer selbst eine Anzahl Stiche im Halse bei. Als Hülfe herbeikam, war Sch. von Blutverlust schon sehr geschwächt, er verlangte noch nach einer Tasse Kaffee, doch ehe er dieselbe geleert hatte, verstarb er und wurde die Leiche nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft.

— Schwurgericht. Sitzung vom 22. Oktober. — Anklage wider den Droschkenkutscher Arnold Karl Fr. Raasch von hier wegen Raubes.

Bereits in der Sitzung vom 28. Juni d. J. beschäftigte sich das Schwurgericht mit der heutigen Anklage, damals war neben Raasch auch der Droschkenkutscher Gustav Wendorf angeklagt. Der Thatbestand war Folgender: In der Nacht zum 1. Dezember v. J. hatte R. einem Fahrgast auf dem Viktoriaplatz beim Bezahlen das Portemonnaie aus der Hand gerissen und demselben vom Kutschbock aus einen Fußtritt unter das Kinn gegeben, um so die Verfolgung unmöglich zu machen. Ein zweiter ähnlicher Fall wurde ihm ferner zur Last gelegt, den er in Gemeinschaft mit Wendorf ausgeführt haben sollte. In der Nacht zum 16. Dezember v. J. nahm ein schon stark angetrunkener Glasermeister den R. für eine Fahrt nach dem Thalia-Theater an und setzte sich auf dieser Tour neben R. auf den Kutscherbock, inzwischen stieg W. mit einem anderen Freund ohne Wissen des Glasermeisters in das Innere des Wagens und die Fahrt begann. R. lenkte sein Gefährt jedoch nicht nach dem Thalia-Theater, sondern zunächst nach der Falkenwalderstraße, dort wurde eingekehrt und auf Kosten des Fahrgastes gezecht, sodann wurde die Fahrt nach Torney fortgesetzt, woselbst R. in einem Hohlweg hielt und dort soll er dem Glasermeister einen Glaserdiamant und 15 Mark baar Geld unter Anwendung von Gewalt in Gemeinschaft mit W. fortgenommen und denselben auch gemißhandelt haben. In der Sitzung vom 28. Juni sprachen die Geschworenen die Angeklagten auch im vollen Umfange der Anklage für schuldig und wurde besonders angenommen, daß die letztere That von R. und W. gemeinsam ausgeführt war. Das Urtheil lautete demgemäß gegen Raasch auf 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen Wendorf auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. — Gegen dieses Urtheil wurde von Raasch Revision eingelegt und das Reichsgericht bestätigte das Urtheil, soweit es den Fall vom 1. Dezember betraf, hielt die Revision aber bei dem Fall am 16. Dezember für begründet und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das hiesige Schwurgericht. Gegen Wendorf, welcher keine Revision eingelegt hatte, blieb das Urtheil rechtskräftig und hat derselbe bereits seine Strafe angetreten. Nach der heutigen Beweisaufnahme fällten die Geschworenen ihr Verdikt dahin, daß Raasch der versuchten Erpressung und der Körperverletzung schuldig sei, entgegen dem Verdikt der Geschworenen vom 28. Juni waren sie aber der Ansicht, daß die That nicht in Gemeinschaft mit W. ausgeführt sei; ihr Verdikt ging also dahin, daß W. an der That nicht betheiligt sei, für welche er z. Z. die Strafe verbüßt. Auf Grund dieses Verdikts hielt der Gerichtshof für den heute zur Anklage stehenden Fall für Raasch eine Zuchthausstrafe von 6 Monaten für angemessen, welche in eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten umgewandelt wurde, und erkannte der Gerichtshof auf eine Gesammtstrafe von 2 Jahren 8 Monaten Gefängniß.

Berichtigung. Der gestern verurtheilte Bureau-Assistent Laabs war nicht bei der Provinzial-Hauptkasse, sondern im Bureau II. der Provinzial-Verwaltung angestellt.

— In der Zeit vom 13. bis 19. Oktober sind hierselbst 24 männliche, 25 weibliche, in Summa 49 Personen **polizeilich als verstorben** gemeldet, darunter 26 Kinder unter 5 und 8 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Krämpfen, 4 an Lebensschwäche, 3 an Diphteritis und entzündlichen Krankheiten, je 2 an Durchfall und Gehirnkrankheiten, und je 1 an Abzehrung, Keuchhusten, Bräune, Fieber, Herzkrankheit und chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 5 an chronischen Krankheiten, 4 an organischen Herzkrankheiten, je 3 an Schwindsucht und in Folge von Unglücksfällen, je 2 an Diphteritis und Entzündungen, und je 1 an Unterleibsentzündung, Schlagfluß, Altersschwäche und Selbstmord.

— Am Schullehrerseminar zu Köslin ist der kommissarische Hülfslehrer, Schulamtskandidat Wangerin als Seminar-Hülfslehrer definitiv angestellt worden.

— Am Sonnabend wurde in Görlitz durch die erste Zivilkammer des dortigen Landgerichts, als höchste Berufungs-Instanz, ein für das Krankenkassenwesen wichtiges Erkenntniß gefällt. Nach dem von den Behörden empfohlenen Normalstatute für Krankenkassen wird das Krankengeld gegen Vorzeigung des von dem Krankenarzte ausgestellten Krankenscheins ausgezahlt. Diesen Paragraph haben auch die hiesigen Ortskrankenkassen in ihr Statut aufgenommen. Eine Verkäuferin, welche Mitglied der Ortskrankenkasse Nr. 15 war, hatte sich aber an Stelle des Kassenarztes einen anderen Arzt genommen und reichte den von diesem ausgestellten Krankenschein ein. Auf Anordnung des Magistrats als aufsichtführende Behörde wurde der Ortskrankenkasse untersagt, in diesem Falle das Krankengeld zu zahlen. Die Verkäuferin wurde klagbar, verlor in erster Instanz, erzielte aber in der Berufungs-Instanz ein obsiegendes Urtheil. Unter den Gründen hob das Gericht namentlich hervor, daß es nicht im Sinne des Gesetzgebers sein könne, daß Jemand gezwungen werden solle, einen Arzt zu nehmen, zu dem er kein Vertrauen habe, vielmehr sei jeder Kranke, welcher einer Kasse angehört, berechtigt, gegen Ueberreichung eines Krankenscheins, welcher von jedem approbirten Arzte ausgestellt werden könne, Krankengeld zu verlangen, nur dürften der Kasse durch Heranziehung eines anderen Arztes Kosten nicht erwachsen; der Kranke müsse also die Kosten für die Heranziehung eines anderen, als des Kassenarztes, aus eigenen Mitteln bezahlen.

— Der Landesdirektor unserer Provinz macht Folgendes bekannt: Zum 1. Mai 1890 **können die in der Provinz befindlichen** unbemittelten taubstummen oder blinden Kinder, welche landarm sind, oder ihren Unterstützungswohnsitz in der Provinz haben, für Rechnung des Provinzialverbandes von Pommern in den in der Provinz befindlichen Taubstummen- bezw. Blinden-Anstalten Aufnahme finden, sofern sie im Jahre 1882 und früher geboren sind. Alle Anträge auf Eintritt der Fürsorge des Provinzialverbandes für die bezeichneten taubstummen oder blinden Kinder sind spätestens bis zum 15. Januar 1890 durch Vermittelung der Herren Guts- und Gemeinde- bezw Amts-Vorsteher an den Kreis-Ausschuß des Aufenthaltskreises, in Stettin und Stralsund direkt an den Magistrat zu richten. Zugleich wird bekannt gemacht, daß einige erwachsene Blinde auf Kosten oder doch unter Gewährung einer Beihülfe von der Wilhelm-Augusta-Stiftung „Asyl für erwachsene Blinde der Provinz Pommern" in der Provinzial-Siechen-Anstalt zu Bütow resp. in den Provinzial-Blinden-Anstalten zu Neu-Torney bei Stettin zur Erlernung von Handarbeiten alsbald Aufnahme finden können. Bezügliche Anmeldungen nimmt der Kreis-Ausschuß, bezw. in Stettin und Stralsund der Magistrat entgegen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß Augenkranke in der Augenklinik des Dr. Harder zu Stettin nach vorheriger Anmeldung jeder Zeit angenommen werden und bei Unbemittelten eine Ermäßigung der Kosten eintritt. Ortsarme können direkt von dem betreffenden Ortsarmen-Verband angemeldet werden.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 21. Oktober. Der vom „Vulkan" erbaute Hamburger Dampfer „Scandia" hat am Sonnabend Nachmittag von hier aus seine Probefahrt angetreten, nach deren güünstigem Ausfall sofort die Weiterfahrt nach Hamburg erfolgte. Eine größere Anzahl Arbeiter, welche den Dampfer nach Hamburg begleitet, um unterwegs, nach beendeter Probefahrt auf der See den Ballast zu werfen, kam mit dem Dampfer „Wolliner Greif" von Stettin hier an. Wie verlautet, waren mit hiesigen Arbeitern vorher Verhandbehufs Uebernahme der fraglichen Arbeiten eingeleitet, die an der Nichtbewilligung der verlangten Lohnsätze scheiterten. (Sw. Kr.-Bl.)

§ **Wollin**, 22. Oktober. Am 9. und 10. November veranstaltet der hiesige Verein für Geflügelzucht und Thierschutz im Kohlstock'schen Lokale eine Geflügelausstellung.

* **Kolberg**, 22. Oktober. Bei der gestrigen Wahl eines Stadtrathes wurde Herr Generalarzt a. D. Starke gewählt.

Köslin, 21. Oktober. Wegen Mordes bezw. Beihülfe zum Morde standen heute die 68jährige Deputantenfrau Friederike Goschke, geb. Panten, und deren Tochter aus erster Ehe, die unverehelichte, 28 Jahre alte Johanne Neuenfeld, Beide aus Ratteick, vor den Geschworenen. Es handelte sich um die vorsätzliche und mit Ueberlegung ausgeführte Tödtung des am 12. Juli d. Js. von der Johanne Neuenfeld geborenen außerehelichen Sohnes Otto Franz Wilhelm seitens der Erstangeklagten. Die Goschke hatte dem 3 Tage alten Kinde Schwefelsäure eingeflößt, in Folge dessen das Kind am nächsten Tage verstarb. Die Goschke wurde wegen Mordes zum Tode verurtheilt, die Neuenfeld von der Anklage der Beihülfe freigesprochen.

Stolp, 21. Oktober. Der diesjährige Familientag derer von Puttkamer fand heute Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Staats-Ministers von Puttkamer-Carzin im „Preußischen Hof" (Hotel de Prusse) hierselbst statt. Nachmittags 3 Uhr war gemeinsames Mittagessen und geselliges Beisammensein mit den Damen der Familie im Kaufmanns-Wallhause.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Rugia", von Hamburg nach Newyork, am 16. Oktober von Havre weitergegangen. — „Augusta Viktoria", am 17. Oktober von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Gellert", am 17. Oktober von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Bohemia", von Newyork, am 18. Oktober in Hamburg angekommen. — „Suevia", von Newyork, am 18. Oktober in Hamburg angekommen. — „Columbia", von Hamburg nach Newyork, am 18. Oktober von Southampton weitergegangen. — „Polaria", am 18. Oktober von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Polynesia", am 18. Oktober von Stettin nach Newyork abgegangen. — „California", am 20. Oktober von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Wieland", von Newyork nach Hamburg, am 20. Oktober Dover passirt. — „Rhaetia", am 20. Oktober von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Hungaria", von Baltimore, am 21. Oktober in Hamburg angekommen. — „Italia", von Hamburg, am 14. Oktober in Newyork angekommen. — „Gellert", von Hamburg, am 14. Oktober in Newyork angekommen. — „Gothia", von Hamburg, am 16. Oktober in Baltimore angekommen. — „Hammonia", von Hamburg, am 19. Oktober in Newyork angekommen.

Bremen, 19. Oktober. Der Schnelldampfer „**Trave**", Kapitän W. Willigerod, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 9. Oktober von Bremen und am 10. Oktober von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Darmstädter 3½prozentige Stadt-Obligationen La. U. Die nächste Ziehung findet im November statt. Gegen den Koursverlust von circa 1 Prozent bei der Auslоosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsenberichte.

Posen, 22. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,20, do. loko ohne Faß 70er 30,40. Kündigung —,— Liter. Matt. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 22. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,10, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,20, Nachprodukte excl 75° fein Rendement 12,30. Ruhig ffein. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,40 G., 11,45 B., per November 11,50 bez., 11,55 B., per November-Dezember 11,55 G., 11,60 B., per Januar-März 11,80 G., 11,90 B. Ruhig.

Köln, 22. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,75, do. fremder loko 21,00, do. per November 19,20, per März 19,55. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 17,00, per November 16,05, per März 16,55. Hafer hiesiger loko 13,75, fremder 15,75. Rüböl loko 70,40, per Oktober 70,00, per Mai 1890 61,80.

Hamburg, 22. Oktober, 12 Uhr 48 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Oktober 80,75, Dezember 80,75, März 77,00. Ruhig.

Hamburg, 22. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 80,50, per Dezember 81,00, per März 1890 76,75, per Mai 76,25. Kaum behauptet.

Hamburg, 22. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 11,42½, per Dezember 11,60, per März 12,10, per Mai 12,35. Matt.

Pest, 22. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Herbst 8,10 G., 8,12 B., per Frühjahr 8,53 G., 8,55 B. Hafer per Herbst 7,12 G., 7,14 B., per Frühjahr 7,18 G., 7,20 B. Neuer Mais per Mai-Juni 5,05 G., 5,06 B. Kohlraps per September-Oktober —,—. Wetter: Schön.

Paris, 22. Oktober. Anfangsbericht. Mehl weichend, per Oktober 51,70, per November 52,10, per November-Februar 52,20, per Januar-April 52,30. — Spiritus matt, per Oktober 36,50, per November 37,00, per November-Dezember 37,20, per Januar-April 38,20. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 22. Oktober, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Prozent Baisse. Rio 10,000 Sack, Santos 13,000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 22. Oktober, Vormittags 11 Uhr — Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 97,75, per März 95,75, per Mai 95,25. Behauptet.

Vermischte Nachrichten.

— A.: „Was haben Sie denn da für einen blauen Fleck unter dem Auge?" — B.: „Ach, das ist noch ein Vergißmeinnicht von meiner Frau selig."

— Tante: „Ich begreife gar nicht, daß Du in letzter Zeit so faul geworden bist, früher warst Du doch immer fleißig im Stricken oder Stopfen!" Backfisch: „Nun, weißt Du, ich trage ja jetzt lange Kleider; da sieht doch keiner die Löcher in den Strümpfen!"

— (Im Pester Nationalmuseum.) Ein Fremder wird von einem Hayducken im Nationalmuseum herumgeführt: Sie kommen in Saal 2, wo unter Andern ein Todtenschädel steht. Fremder: „Von wem ist denn der Todtenkopf?" — — Az ébatta! ist von Rakozzy", erklärt der Cicerone und wirft sich stolz in die Brust. Darauf geht die Wanderung durch mehrere Säle weiter; im Saal 4 steht abermals ein Todtenschädel, jedoch viel kleineren Umfanges zur Schau gestellt und der Fremde fragt wieder: „Und von wem ist dieser Todtenschädel?" — „Balatom, ist auch von Rakozzi, wie war er noch Kind."

— (Malitiös.) „Himmelbobenelement, mir raucht der Kopf von dem ewigen Ochsen!" — „Hältst Du Dich für ewig?"

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 22. Oktober. Die „**Prinzeß Wilhelm**" stellt Ende November auf ca. 8 Wochen zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst. Die „Eider" ging gestern über Cuxhafen nach Wilhelmshafen ab.

Wien, 22. Oktober. Das „Fremdenblatt" bemerkt zu der **Botschaft der serbischen Regenten:** Das von der Regentschaft bezüglich der inneren Politik entwickelte Programm sei ein ebenso reichhaltiges als ersprießliches; dessen Durchführung könne nicht ohne Rückwirkung auf die Entwicklung des materiellen und geistigen Lebens Serbiens bleiben und man könne sicherlich nur wünschen, daß es gelingen möchte, wenigstens einen Theil davon zu realisiren. Die unterbreiteten Vorlagen seien vollauf geeignet, die Skupschtina mit belangreichen Fragen zu beschäftigen und das geistige Leben Serbiens aus einer Periode der Spannung und der Krisen zu fruchtbarer Thätigkeit im Interesse des Landeswohles überzuleiten. Ebenso sei den Stellen der Botschaft beizupflichten, welche Serbiens Beziehungen zu allen Mächten und seine auswärtige Politik betreffen. Die Zielpunkte dieser Politik entsprächen vollständig den Wünschen, welche alle aufrichtigen Freunde Serbiens und des Friedens theilen. Wenn Serbien die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten pflegen und die autonome Entwicklung der Balkanstaaten wahren wolle, würde die Zustimmung jener nicht ausbleiben, welche eine ruhige Fortentwickelung der Orientländer für eine Voraussetzung der Erhaltung des Friedens ansehen. Deshalb sei es nur wünschenswerth, daß Serbien an der für die auswärtige Politik dargelegten **Basis, sowohl im eigenen Interesse als auch in demjenigen der allgemeinen Ruhe festhalte, es würde sich dabei stets** in Uebereinstimmung mit Europa befinden und dessen freundliche Theilnahme für die weitere Gestaltung des Landes sichern.

Pest, 22. Oktober. Wie die hiesigen Blätter melden, wird **Kaiser Wilhelm** die Rückreise von Konstantinopel am 8. November mittelst Separatzuges über Semlin und Pest machen. Die diesbezüglichen Verfügungen seitens der ungarischen Staatsbahnen sind bereits ergangen; der Kommunikationsminister wird den Zug begleiten. Kaiser Franz Josef soll dem Kaiser Wilhelm bis zur Grenze entgegenreisen wollen.

Der Minister Szapari wird sich demnächst in der Angelegenheit der Vertragsverhandlungen nach Bukarest begeben.

Paris, 22. Oktober. Die Abreise des **Prinzen Ferdinand** nach London wird bestätigt.

Rom, 22. Oktober. Die **Zölle** haben in den ersten zwei Dekaden des Oktober 18 Millionen ergeben, so daß der Ertrag bis Ende des Monats auf 24 Millionen sich belaufen würde. Es würden demnach 2 Millionen mehr sein als im Voranschlage zur Berechnung kam.

Brüssel, 22. Oktober. Nach Meldungen aus Sofia brach das belgische Konsortium, welches Berdan-Gewehre für das bulgarische Heer liefern sollte, den Kontrakt. Der Finanzminister konfiszirte die Kaution von 200,000 Franks und ordnete den Ankauf von Mannlichergewehren an.

Der russische Kriegsminister bestellte bei der Weichselbahn dreihundert Wagen. Die Grenz-Garnison Kamieniec-Podolski wird verstärkt. Der Großfürst Michael Nicolaiewitsch nimmt dort Generalquartier.

Die „Times" ruft die Dienste, welche England Portugal geleistet habe, in das Gedächtniß zurück und hofft, daß die gespannten Beziehungen sich unter dem neuen Könige bessern möchten.

In Paris bereitet eine Gruppe von Senatoren, Abgeordneten und Journalisten einen Amnestie-Antrag für Rochefort vor.

Die Schöffen der Stadt Antwerpen wurden heute von Carnot empfangen.

Georges Thiebaud vollendet ein Werk über den Boulangismus.

Amsterdam, 22. Oktober. Nach einem hier zirkulirenden Gerüchte hat König Wilhelm die Absicht, zu Neujahr zu Gunsten des **Herzogs Adolf von Nassau** als Großherzog von Luxemburg abzudanken. Der Minister Eischen soll zu diesem Zwecke bereits bei dem Könige sich befinden.

Athen, 22. Oktober. Das „Amtsblatt" meldet, daß der **feierliche Einzug der Prinzessin-Braut** am Freitag Nachmittag erfolgen werde. Die Trauung nach griechischem Ritus wird in der Kathedrale am Sonntag und die nach protestantischem Ritus am Montag in der königlichen Privatkapelle stattfinden.

Athen, 22. Oktober. Gestern Abend fand ein **Galadiner zu Ehren des Großfürsten-Thronfolgers** statt, zu welchem das Gefolge desselben, sowie das Personal der russischen Gesandtschaft und die Offiziere der hier ankernden russischen Kriegsschiffe geladen waren. Der König trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, worauf der Großfürst-Thronfolger einen Toast auf die griechische königliche Familie ausbrachte. Die Frage des Vortritts unter den Vertretern der auswärtigen Mächte während der Hochzeitsfeierlichkeiten ist noch nicht entschieden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. S. M. Fahrzeug „Loreley", Kommandant Korvetten-Kapitän von Henk, ist am 21. dieses Monats in Piräus angekommen.

München, 22. Oktober. Die von allen Mitgliedern der Zentrumspartei, auch von Bucher und Rittler, unterschriebenen kirchenpolitischen Anträge gehen dahin, den Regenten zu bitten, das Ministerium zu der Erklärung anzuweisen, daß das Placetum regium sich auf Glaubens- und Sittenlehre nicht erstrecke, ferner den altkatholischen Zentralverein als eine von der katholischen Kirche verschiedene Religionsgesellschaft zu behandeln, und im Bundesrathe dahin zu wirken, daß die Wirksamkeit des Jesuitengesetzes vom 4. Juni 1872 auf die Redemptoristen zurückgenommen werde.

Zara, 22. Oktober. Der Lloyd-Eildampfer „Ferdinand Max" welcher sich auf der Fahrt von Ragusa nach Punta d'Ostro befand, erlitt Havarie der Maschinen und trieb bei schwerem Sirocco in die offene See. Die Lloyddampfer „Junio" und „Progesso" haben Cattaro verlassen, um nach dem Dampfer zu forschen. Der „Junio" kehrte zurück, ohne den Eildampfer gefunden zu haben; der „Progesso" befindet sich noch auf der Suche. Auf dem „Ferdinand Max" befindet sich auch Prinz Peter Karageorgievic.

Genua, 22. Oktober. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, Ihre Majestät die Kaiserin und Se. k. Hoheit Prinz Heinrich verließen heute Vormittag um 10 Uhr 15 Min. an Bord Se. Majestät Schiffe „Kaiser", „Hohenzollern" und „Irene" unter dem Donner der Geschützsalven des italienischen Geschwaders und der Forts den Hafen zur Fahrt nach Athen. In dem Augenblicke, als sich die Schiffe in Bewegung setzten, hißten sämmtliche Schiffe des italienischen Geschwaders und alle Handelsschiffe die Flaggen. Sr. Majestät Schiff „Kaiser" salutirte mit 21 Kanonenschüssen die Stadt, ebenso grüßten die deutschen Schiffe das italienische Geschwader beim Passiren, unter Salven und Hurrah der Matrosen, sowie dem Gesange der National-Hymne. Die kaiserlichen Majestäten grüßten unausgesetzt die auf den Quais zahlreichst versammelte Menschenmenge. Vor Abfahrt der Schiffe hatte der Hafen-Kommandant die Ehre Ihrer Majestät der Kaiserin ein Blumen-Bouquet zu überreichen. Das Meer war bewegt.

Brüssel, 22. Oktober. Prinz Ferdinand von Koburg ist heute Morgen 6 Uhr von Paris hier eingetroffen und im „Hotel Flandre" abgestiegen. Um 2 Uhr machte derselbe dem Grafen von Flandern seinen Besuch, den derselbe alsbald erwiderte. Um 5 Uhr 35 Minuten hat der Prinz die Rückreise durch Deutschland angetreten.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 23. Oktober 1889.

Vorwiegend trübes, zeitweise regnerisches Wetter mit mäßigen östlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. Oktober, + 0,36 Meter, bei Magdeburg, 21. Oktober, + 2,74 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,55 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. Oktober, Oberpegel + 5,62 Meter, Unterpegel + 2,34 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 21. Oktober + 2,14 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 21. Oktober + 0,86 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Oktober, + 1,52 Meter. — **Netze** bei Usch, 19. Oktober + 1,24 Meter.

Berlin, den 22. Oktober 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,70 b	Westfälisch. do.	4%	104,00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 G	do. do.	3½%	101,10 G
do. do.	3½%	103,10 b	Westpr. rittersch	3½%	100,75 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	104,10 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	104,10 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,70 b	Kur- u. Neumärk.	4%	104,40 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,75 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	100,75 b	Pommersche do.	4%	104,50 G
do. do. neue	3½%	101,50 B	Posensche do.	4%	104,50 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	101,10 G	Preußische do.	4%	104,10 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,80 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,20 b
do. do.	4½	111 90 b	Sächsische do.	4%	104,50 b
do. do.	4%	107,00 G	Schlesische do.	4%	104,20 bB
do. do.	3½%	100,80 bG	Schl. Holst. do.	4%	104,10 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,50 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	100,80 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	93,25 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,50 G	Hamburg. Rente	3½%	102,10 B
do.	3½%	100,75 bG	do. amort.		
do.	3%	94,75 b	Staats-Anleihe	3½%	100,90 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,70 bB	Pr. Präm.-Anl.	3½%	158,00 G
Pommersche do.	3½%	100,90 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,50 bG
do. do	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,70 B
Posensche do.	4%	100,80 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27,80 b
do. do.	3½	100,10 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	99,75 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
do. do.	5%	104,50 b	do. do. amortb.	5%	96,90 B
Argentinische Anl	5%	93,10 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,50 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,20 b	do. do. 1880	4%	93,20 B
Italienische Rente	5%	93,50 b	do. do. 1887	4%	55,25 bG
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,60 G	do. Goldrente	6%	113,75 B
do. do.	6%	130,00 G	do. do. 1884 stfl.	5%	102,50 bG
Mexican. Anleihe	6%	96,40 b	do. (2 Orient) 1878	5%	64,75 b
do. do. 20 L. St.	6%	97,25 b	do. Präm.-A. 1864	5%	170,00 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,20 bG	do. do. 1866	5%	158,25 G
do. Papier-R.	4⅕%	72,80 b	do. Bodencr. neue	4½%	97,50 b
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	73,00 bB	do. Rente	5%	83,75 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,40 B	do. do. neue	5%	83,90 bG
do. Cred. 100 1858	4%	318,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,90 b
do 1860er Loose	5%	121,50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	82,30 bG
do. 1864er Loose	—	310,50 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,75 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	47,90 bG	Dux-Bodenbach	4%	230,00 b
Frankf. Güterb.	4%	101,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	82,00 G
Lübeck-Büchen	4%	196,00 bB	Gotthardbahn	4%	176,50 b
Mainz-Ludwigh	4%	124,90 bG	St. Mittelm.-B.	4%	119,90 b
Marb.-Mlawka	4%	64,90 b	Kursk-Kiew.	5%	147,00 B
Meckl. Fr.-Franz	4%	164,25 b	Moskau-Brest	3%	63,80 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,30 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	101,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	95,20 b	do. Nordwb.	5%	82,75 b
Saalbahn	4%	51,60 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	95,75 b
Stargard-Posen	4½%	103,50 b	Südöst. (Lomb.)	4%	54,30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,60 bG	do. Wien	4%	204,00 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,90 b
Marb.-Mlawka	5%	113,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	117,20 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,20 bB	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,60 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,60 bG	Chark.-Krementsch g.	5%	93,90 b
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	102,60 bG	do. do. Livr. St.	5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	102,60 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	76,50 G
Berl.-Stett.	4%	102,60 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,60 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	102,00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	102,70 bB	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,00 bG
do. 7. Em.	4%	102,70 bB	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,00 G
Magd.-Halbst. 73	4%	103,00 B	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	102,80 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	96,75 b
do. Lit. B	4%	102,75 bB	Kursk-Kiew gar.	4%	89,40 bB
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	94,40 b
do. Lit. D.	4%	102,60 bG	Mosco-Rjäsan	4%	93,10 b
do. Em. v. 1880	4½%	102,60 bG	do. Smolensk. g.	5%	99,70 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	95,75 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,25 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	89,10 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,70 B	Rjajck-Morczansk gar.	5%	99,60 G
do. conv.	4%	104,10 b	Rybinsk-Bologye	5%	91,00 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,50 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,25 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,20 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,70 b	Transkaukasisch. g.	3%	73,40 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,40 B	Warschau-Terespol	5%	99,90 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,60 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,50 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,80 B	Wladikawkas gar.	4%	89,30 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,30 b	Zarskoe-Selo	5%	86,80 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,00 bB	Northern Pacific I.	6%	109,00 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,40 G	Oregon Railway Nav.	5%	103,80 G
do. do. 2 g.	5%	100,10 G			
Brest-Grajewo	5%	96,40 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	101,00 bB	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	110,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	97,60 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 bG
do. do. do.	4%	101,70 bG	do. do.	3½%	99,10 bG
do. do. conv.	4%	101,70 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	99,50 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,50 G
do. do. do.	3½	99,25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,50 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	95,90 b	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	92,50 bB	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	91,00 bB	do. Hyp.-Verf.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	87,90 bB	do. do. do.	4%	102,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 bG	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	106,75 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	103,75 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	79,25 G	Dtsch. Genossensch.	7½	138,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	130,75 bG	Disc.-Command.	12	234,70 b
do. Handelsges.	10	193,75 bG	Dresdner Bank	9	163,90 bG
do. Prod.-Hdl.	5	295,00 G	Nationalbank	2	143,75 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	113,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	23,50 b
Darmstädter Bank	9	171,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	151,50 G
Deutsche Bank	9	170,90 bG	Reichsbank	5	137,50 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	126,75 b	Danz. Oelmühle	12	151,00 bG
Ahrens do.	4	95,50 B	Dessauer Gas	10	178,50 b
Böhmisches do.	15	307,50 B	Nobel Dyn. Trust	8½	150,75 bB
Bock do.	5	107,25 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	257,00 bG
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	362,00 bG
Landré do.	10	175,50 B	Magd. Gas-Ges.	4½	95,40 bB
Tivoli do.	4	133,00 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	162,00 bB
Bredow. Zuckerf.	7	102,00 bG	do. (Lüders)	8⅔	181,60 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	118,40 B	Grusonwerke	12	242,00 b
Leopoldshall	4	112,40 bG	Hallesche	16	329,00 bB
Oranienburg	4	57,50 G	Hartmann	8	177,70 bB
do. St.-Pr.	5	78,50 bG	Pomm. conv.	8	112,25 bG
Schering	18	285,00 bG	Schwartzkopf	12½	282,50 bG
Staßfurter	8	135,00 bG	St. Vulc. L.B.	6	169,90 bG
Union	9	156,00 bG	Nordd. Lloyd	4	177,60 bB
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Möller u. Holb.	4	103,75 bG	Siem. Glas-Ind.	11	162,90 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	178,40 bB
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stralf. Spielkart.	6	124,80 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	386,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	269,75 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	105,75 B
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	2	75,00 bB
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	—,—
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	124,60 bG	Harkort Bergw.	4	135,10 b
Bochum. Bgw. A.	—	75,00 b	Hibernia	7½	201,10 bG
do. Gußstfab.	9	227,10 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	170,60 b
Bonifacius	3	138,60 bG	Louise Tiefbau	3⅓	122,00 b
Borussia Bergw.	4	77,75 G	Märk.-Westf.	12	222,00 G
Donnersmarckh.	4	80 75 b	Oberschlesische	5½	115,10 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-P.	2½	73,90 B
Gelsenkirchener	6	190,10 bG	do. do. St.-Pr.	7½	140,10 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10850,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3375,00 B	Magd. Feuer	225	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1121,00 bB
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	789,00 B
Colonia, Feuerv.	390	9701,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1280,00 bG
Concordia, L.	97	2015,00 B	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	6790,00 G	Thuringia	200	4980,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅝ b

Wechsel-Cours vom 22. Oktober.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 b
do. 2 Monat	2½%	168,00 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	2½%	20,375 b
do. 3 Monat	2½%	20,21 b
Paris 8 Tage	3%	80,80 G
do. 2 Monat	3%	80,40 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,75 b
do. 2 Monat	4½%	169,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,70 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,55 b
Petersburg 3 Wochen	6%	210,00 b
do. 3 Monat	6%	206,75 b
Warschau 8 Tage	6%	211,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,375 b
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,05 b
20 Francs per Stück	16,22 B	Oesterr. Banknoten	171,05 b
Dollars	4,1825 G	Russ. Noten	211,20 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

64)

Wenn der Baron den Hauptmann erkannte und ihn vielleicht in Veranlassung des gestrigen Abends anredete, mußte er ihm Rede stehen und durfte ihm doch nicht sagen, daß er ihn für einen Betrüger halte. Lieber vermied er die Begegnung und dies ließ sich leicht thun, denn der Baron hatte ihn noch nicht gesehen. Ewald trat in das nächste Haus und stellte sich hinter die halbgeschlossene Thür, um hier zu warten, bis der Baron vorübergegangen sei.

Einige Minuten vergingen, jetzt endlich schlenderte der Baron langsamen Schrittes, ohne sich umzuschauen, an dem Hause vorüber, in dessen Flur Ewald getreten war.

Was trug der Baron nur unter dem Arm? Eine schwarze, mit Golddruck bepreßte Ledermappe, welche Ewald genau kannte, er hatte sie bei der Tante Helene gesehen; als diese ihm vor einigen Monaten ein Familiendokument gezeigt hatte, war ihm die schwarze Ledermappe, in welcher sie es aufbewahrte, durch die eigenthümliche, altmodische Goldpressung aufgefallen. Und diese selbe Mappe — Ewald glaubte sie augenblicklich wiederzuerkennen — hatte der sogenannte Baron Severin, der Gehülfe des Professor Mondberger, unter dem Arm, diese Mappe, die, wie Ewald sich erinnerte, der Tante Helene bei dem nächtlichen Einbruch geraubt worden war!

Ein jäher Schreck durchzuckte Ewald. Er war schon mit einem schnellen Schritte aus dem Hause getreten, jetzt stand er wieder still. Es widerstrebte ihm, auf einen vielleicht doch grundlosen Verdacht hin den Baron der Theilnahme am Diebstahl zu beschuldigen, die Mappe von ihm zu fordern.

Der Baron war inzwischen langsam, ohne sich umzuschauen, weiter gegangen, er mochte sich vielleicht fünfzig Schritte weit entfernt haben, als er einem Dienstmann begegnete und diesen anhielt. Was er mit dem Manne sprach, konnte Ewald nicht hören, wohl aber sah er, daß der Baron nach dem Hause gegenüber zeigte, in welchem der Geheimrath Ritter wohnte; dann übergab er dem Dienstmann die Ledermappe, sprach noch einige Worte und trat dann in ein Haus, während der Dienstmann mit der Mappe unter dem Arm in das Haus des Geheimrathes ging.

Es war doch die Mappe der Tante Helene! Ewald erinnerte sich jetzt, daß der Geheimrath versprochen hatte, sie der Tante wiederzuschaffen daß er in dem Zeitungsinserat dem Bringer tausend Mark versprochen und sich verpflichtet hatte, sich um die Legitimation desselben nicht zu kümmern. Durch den Dienstmann ließ jetzt der Baron die Mappe dem Geheimrath überliefern und die Belohnung von tausend Mark einziehen! Dieser ganze Sachverhalt war mit einem Male Ewald klar. Helenens Bruder war der Mitschuldige der Räuber; die Papiere in der Mappe waren werthlos für ihn, deshalb gab er sie zurück, um die Belohnung von tausend Mark einzuziehen. Er selbst wagte es nicht, dies zu thun, er fürchtete vielleicht später einmal den Geheimrath zu treffen und dann von ihm wieder erkannt zu werden, deshalb benutzte er einen Dienstmann, um die versprochene Belohnung einzukassiren.

Ob diese Kombinationen richtig seien, mußte in der nächsten Minute sich ergeben. Ewald trat in das Haus zurück, es war jetzt nicht mehr nöthig, den Baron aufzusuchen, dazu war immer noch Zeit, wenn etwa der Dienstmann mit der Mappe zurückkehrte, dies aber geschah nicht, nach wenigen Minuten erschien er ohne die Mappe wieder auf der Straße und schaute sich nach dem Herrn um, der ihn in seinen Dienst genommen hatte; gleich darauf trat der Baron aus dem Hause, in welches er sich zurückgezogen hatte; er winkte dem Dienstmann und folgte diesem, der auf seinen Wink vor ihm herging. Ewald konnte Beide von seinem Versteck aus beobachten. In einiger Entfernung blieben sie stehen, der Baron nahm aus der Hand des Dienstmannes ein Papier in Empfang, dann bezahlte er denselben, offenbar sehr reichlich, dafür sprachen die vielen unterthänigen Verbeugungen des über seine Erwartungen hinaus belohnten Mannes. Schnellen Schrittes ging darauf der Baron weiter, Ewald wartete, bis er ihn nicht mehr sehen konnte, dann eilte er selbst nach dem Hause des Geheimraths. Der Diener war nicht wenig verwundert, als derselbe Herr, der vor wenigen Minuten erst fortgegangen war, schon wieder kam und nun gar, ohne sich melden zu lassen, direkt nach dem Studirzimmer des Geheimraths ging.

Ewald traf den Geheimrath eben beschäftigt mit der Untersuchung der Mappe, die vor ihm auf dem Tisch lag. Der alte Herr schaute erstaunt auf, als Ewald so formlos abermals in sein Heiligstes eindrang; und als derselbe ihn eifrig fragte: „Ist es die Mappe der Tante? Ist sie unversehrt Ihnen überliefert worden?“ wuchs sein Erstaunen noch.

„Alle Papiere sind richtig da, soweit ich es wenigstens übersehen kann,“ erwiderte der Geheimrath auf die Fragen Ewalds, nachdem er den Inhalt der Mappe durchgesehen hatte. „Jedenfalls fehlt von den Schriftstücken, auf welche Ihre Frau Tante Werth legt, nichts. Die Schufte haben sich ihre tausend Mark verdient. Woher aber wissen Sie dies bereits! Wie kommen Sie zu dieser Frage nach den Papieren, die Sie jedenfalls so schnell wieder zu mir geführt hat?“

Ewald erzählte, was er gesehen hatte. Der Geheimrath hörte ihm mit immer ernster werdendem Gesichte zu.

„Das ist eine merkwürdige Entdeckung, die wir dem gütigen Zufall danken,“ sagte er endlich, „Jetzt wird mir der innere Zusammenhang dieses nichtswürdigen Einbruchs klar! Der Herr Professor Mondberger und sein Medium, Herr Fritz Müller alias Baron Severin sind gefährlichere Schurken, als ich selbst bisher geglaubt habe. Auf die Papiere war es bei dem Einbruche abgesehen, das Geld hat man nebenbei mitgenommen und obenein die Belohnung, als sich zeigte, daß die Papiere doch den Werth nicht hatten, den ihnen der Herr Professor zugetheilt haben mag! Der Herr Professor hat jedenfalls geglaubt, in der so sorgfältig verwahrten Mappe, deren Aufbewahrungsort er wohl durch Zufall erfahren haben mag, Werthpapiere, Staatsschuldscheine oder dergleichen, vielleicht auch geldeswerthe andere Dokumente zu finden. Darin hat er sich nun freilich getäuscht, aber da er einmal einen solchen Streich gewagt hat, wird er jedenfalls einen zweiten versuchen, wenn ihm nicht das Handwerk gelegt wird. Ich habe versprochen, keine Nachforschungen zu halten nach Denen, die mir die Papiere übersendet haben, Sie aber haben ein solches Versprechen nicht gegeben, Herr v. Ogorin! Es ist die höchste Zeit, daß den Schuften das Handwerk gelegt wird; dies zu bewirken, ist Ihre Aufgabe. Sie müssen Ihre Frau Tante retten vor dem Betrüger, der so unwürdig ihr Vertrauen mißbraucht. Ich wiederhole den Rath, den ich Ihnen schon vor einer Viertelstunde gegeben habe. Wenden Sie sich an Ihren Bekannten, den Kriminalkommissar v. Welser, theilen Sie ihm mit, was Sie gesehen und in Erfahrung gebracht haben, und fordern sie ihn auf, energisch vorzugehen gegen den Professor und die ganze nichtswürdige Spitzbubenbande.“

„Auch gegen den Bruder des Fräulein Helene?“

„Ah bah! Natürlich auch gegen Herrn Fritz Müller. Es ist Zeit, daß das arme Kind von diesem Schufte befreit wird.“

„Ob Fräulein Helene gewünscht hat, daß ich soweit gehe, weiß ich doch nicht. Es würde sie gewiß tief schmerzen, wenn ihr Bruder, ihr einziger Bruder, von einer entehrenden Strafe getroffen, als gemeiner Verbrecher entlarvt würde.“

„Kümmern Sie sich darum nicht! Den augenblicklichen Schmerz muß sie ertragen. Uebrigens wissen Sie denn gewiß, daß dieser Pfundobaron wirklich der Bruder Helenens ist? Ich sage Ihnen, er ist es nicht!“

„Aber Sie nannten ihn doch soeben erst Herr Fritz Müller.“

„So? Habe ich das gethan? Nun, mag er Müller oder Schulze heißen, Helenens Bruder ist er nicht! Darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Nun aber fragen Sie nicht weiter, ich habe keine Zeit mehr und kann Ihnen nicht weiter antworten. Sie können jetzt ganz beruhigt Ihre Pflicht gegen Ihre alte Tante erfüllen und erbarmungslos vorgehen gegen das ganze Gesindel Mondberger, Müller und Kompagnie!“

20.

In einem dürftig ausgestatteten Zimmer eines Hauses in der äußersten Zone einer der ehemaligen Vorstädte Berlins saß an dem in der Mitte des Gemaches stehenden Tisch, den Kopf auf die beiden Hände gestützt, ein großer schwarzbärtiger Mann.

Er hatte lange regungslos, grübelnd da gesessen, als er plötzlich den Kopf erhob und aufhorchte; der finstere Ausdruck seiner Züge verschwand, als er einen leisen Seufzer hörte, er sprang auf und auf den Fußspitzen ging er, vorsichtig auch das geringste Geräusch vermeidend, durch das Zimmer nach dem Bett, welches im Hintergrund desselben stand. Er beugte sich über das Bett und schaute die in diesem liegende Kranke mit einem Blick voll liebevoller Theilnahme an, er sehnte sich nach einem Blick der Erwiderung, aber das schöne, bleiche junge Mädchen lag regungslos mit geschlossenen Augen, nur die sich beim schnellen Athmen hebende und senkende Brust zeigte, daß noch Leben war in der starren Gestalt; die abgezehrten Hände, welche bewegungslos auf der weißen Bettdecke lagen, glichen denen einer Leiche.

Der Tod hatte bereits seinen Stempel auf die weiße Stirne der Kranken gedrückt, ihre Stunden waren gezählt; der Doktor hatte es am Morgen dem Vater mit dürren Worten gesagt, daß keine Hoffnung mehr sei, daß die Kranke schwerlich den Tag überleben werde. Große Schonung für das Gefühl des Vaters hatte er dabei nicht beobachtet, er kannte eben ein weiches Gefühl dem berüchtigten Manne gar nicht zu, in dessen Wohnung er nur ungern, nur dem Gebote der Pflicht folgend, gegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

Weiße Seidenstoffe v. 95 Pfg.
bis 18,20 p. Met. — glatt gestreift u. genustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrikdepot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Kampf gegen Krankheit und Siechthum. Neue Erfolge! Daß in Krankheitsfällen, wo bestimmte Organe des menschlichen Mechanismus nicht mehr lebensfähig sind, Heilung unmöglich ist, weiß Jedermann. Daß aber in vielen schweren Fällen, wo die Aerzte rathlos dastehen, häufig noch Heilung u. Besserung erzielt werden kann, das beweist wiederum klar u. deutlich der folgende Bericht: Herr M. Wiedemann, Steinsetzermeister zu Höchstädt (Donau), welcher infolge seiner Humanität u. Fürsorge für seine kranken Mitmenschen von allen, welche ihn kennen, hoch geschätzt wird, schreibt, daß er nicht nur an sich selbst, sondern auch in seinem Wirkungskreise ganz erstaunliche Fälle von der Wirkung der **Sanjana-Heilmethode erlebt** habe bei Krankheitsfällen, welche jeder früheren ärztlichen Behandlung gespottet hatten. Herr Wiedemann berichtet unter anderem, daß ein schweres Nervenleiden, welches 8 Jahre hindurch der Behandlung 4 tüchtiger Aerzte widerstanden hatte, wobei der Patient thatsächlich nicht mehr wußte, was er ½ Stunde zuvor gesagt oder gethan hatte und Lebensmuth, Arbeitslust und jede Freude am Dasein verloren hatte, infolgedessen für seinen Beruf fast untauglich war, **durch Anwendung der Sanjana-Heilmethode in wenigen Wochen gänzlich geheilt wurde.** Aehnliche erstaunliche Erfolge berichtet Herr Wiedemann von der Wirkung der Sanjana-Heilmethode **bei Lungenschwindsucht und verschiedenen anderen schweren Krankheiten.** Der Herr Berichterstatter wird auch gewiß, soweit es seine Zeit erlaubt, jedem Kranken Auskunft über dieses ausgezeichnete Heilverfahren ertheilen. **Im Uebrigen kann Jedermann die Sanjana-Heilmethode kostenfrei beziehen durch d. Sekretär d. Sanjana-Company** Hrn. P. Schwerdfeger zu Leipzig.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.
Die Lieferung von 73 cbm kiefern Balken, 429 qm 6 cm starke und 411 qm 5 cm starke kiefern Bohlen in verschiedenen Breiten und Längen soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Balken und Bohlen“ sind versiegelt bis zum 2. November 1889, Vorm. 10 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰- Postfreimarken vom Bureauvorsteher **Krohn,** Carlstr. 1 hier, zu beziehen.
Stettin, den 15. Oktober 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

„Eisenbahn-Direktionsbezirk Breslau.“
Auf Bahnhof Wietnitz ist ein Wohngebäude aus Fachwerk und ein hölzernes Stallgebäude zum Abbruch zu verkaufen.
Die Bedingungen liegen bei der Bau-Inspektion Stettin und bei den Stations-Vorständen Bärwalde, Wietnitz, Königsberg N.-M. zur Einsicht aus.
Schriftliche Angebote sind bis zu dem für den Verkauf festgestellten Termine **„Mittwoch, den 30. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr“** an die Bau-Inspektion Stettin, Breslauer Bahnhof, einzusenden.
Stettin, den 14. Oktober 1889.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Auslosung der pro 1889—90 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 29, 33, 46, 48, 49, 93, 98, 192, 224, 309 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 67 mit 300 Mark.
3. Emission.
Lit. A. Nr. 44, 61 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 300 Mark.
4. Emission.
Lit. A. Nr. 30, 40 mit je 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 278 mit 600 Mark.
Lit. D. Nr. 18 mit 150 Mark.
5. Emission.
Lit. A. Nr. 15, 31, 47, 169 mit je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 500 Mark.

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.
Von den in früheren Jahren ausgelosten Obligationen sind noch nicht eingegangen.
1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 170, 185, 314 mit je 600 Mark.
3. Emission.
Lit. A. Nr. 33 mit 600 Mark.
5. Emission.
Lit. A. Nr. 87 mit 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 12 mit 500 Mark.
Lit. C. Nr. 69 mit 200 Mark.
Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung wiederholt aufgefordert.
Greifswald, den 6. Juni 1889.
Der Landrath.
Graf Behr.

Zither-Unterricht
ertheilt Anf. u. Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, III.

Ein Theeabend
wird Freitag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der **Philharmonie,** Pölitzerstr. 23, stattfinden. Karten à 0,50 ℳ und 5 für 2 ℳ sind zu haben bei den Herren **A. Voß,** Paradeplatz 8, **F. Bäuer,** Petrikirchenstr. 9, **Andrae (Roman),** Alleestr. 82.
Ansprachen haben zugesagt die Herren Konsistorial-Räthe **Brandt** und **Gräber,** P. **Rothert** aus Soest und P. **Richter** (früher auf den Sandwich-Inseln, jetzt in der Provinz Hannover). Der Gesangchor des Herrn Direktor **Kabisch** wird gütigst mitwirken.
Das Komitee der Stadtmission.
Poetter. Andrae. v. Bülow. Held. Homann. Fürer. Mans. Rohleder. Thimm.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger.
Militair-Paedagogium
von Dir. **Dr. Fischer,**
9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, staatl. concess. f. alle Militair- u. Schulexamina Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundaner bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Gewissenh. **Musik- u. Gesangunterricht,** monatl. 4 u. 5 ℳ, letzter. ital. u. dtsch, Meth. Vacaig, Concone u. Martius, erth. Gertrud v. Parpart, Hohenzollernst. 73, Sprechst. 12—1.

1 junges Mädchen, wel. die Höh. Töchterschule des **Dr. Wegner** absolv. hat, wünscht Schülerin. d. mittl. u. nied. Klassen Nachhülfest. z. geb. Wilhelmstr. 17, III r.

Stettiner Handwerker-Verein.
Heute, Mittwoch, Abends 8 Uhr: Beginn des **Unterrichts** im **Rechnen** und **Rechtschreiben** unter Leitung des Herrn Lehrer **Randt.**
Morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, **kl. Domstr. 21:**
Vortrag des Herrn Stadtrath Bock.
Nichtmitgliedern ist die Theilnahme gestattet.
Der Vorstand.

Stettiner Freischützen-Comp.
Sonnabend, den 26. d. Mts., findet im Reichsgarten **(Th. Jäde)** unser
Kränzchen
statt. Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.
Heute, Mittwoch, Abends 8¾ Uhr, bei **Bach:**
Generalprobe
zu dem am Montag, den 28. d. M., in der Philharmonie stattfindenden Vokal-Konzert.
NB. Die Herren Sänger werden gebeten, sich heute Nachmittag 3 Uhr auf dem Nemitzer Kirchhofe einzufinden.




Zum Swinemünder Markt
wird der Personen-Dampfer **„Der Kaiser“,** Kapt. **Marx,** wie alljährlich eine Extrafahrt nach Swinemünde und zurück machen.
Abfahrt von **Stettin Montag, den 4. November,** 8½ Uhr Morgens.
Das Schiff liegt schon von Sonnabend, den **2. November cr.,** Nachmittags an zum Laden am Dampfschiffsbollwerk bereit.
Passagier- und Frachtgelder billigst.
J. F. Braeunlich.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.
Stettin-Newyork.
„Slavonia“ 26. Oktober.
„Polaria“ 13. November.
„Polynesia“ 7. Dezember.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen
Johannsen & Mügge,
Unterwiek 7,
und ferner die Agenten: **O. Sundin,** Greifenhagen. **Heinrich Watzke,** Penkun, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Th. Tode (Bisdorf). — Herrn August Kramer (Rostock). — Eine Tochter: Herrn Conrad Knappe (Stettin). — Herrn Otto Herrlich (London).
Verlobungen: Frl. Louise v. Ramin-Schmagerow mit Herrn Roderich v. Kleritz (Schmagerow—Berlin). — Frl. Martha Jenz mit Herrn Hermann Albrecht (Stralsund).
Sterbefälle: Herr C. Steffen (Greifswald). — Herr Fritz Kipp (Crampas). — Herr Johann Peters (Neu-Milzow). — Herr Otto Kalbersberg (Prenzlau). — Herr Johannes Neukirch (Wollin). — Frau Minna Gauck, geb. Willmer (Stralsund). — Frau Marie Bade, geb. Käding (Grimmen). — Frau Emma Kraeft, geb. Kraeft (Wolgast). — Frl. Sophie Schröder (Greifenhagen).

Schwedter Zeitung in Schwedt a. O.
der geehrten Stettiner Geschäftswelt zur Verbreitung von Inseraten bestens empfohlen. Preis pro Zeile 15 ₰, bei größeren Aufträgen Ermäßigung. Preiskalkulation umgehend.
Schwedt a. O. **Felix Freyhoff's** Buchdruckerei.

Neue Bücher für das deutsche Haus.

In gänzlich umgearbeiteter vierter Auflage erschien in Lexikonformat:
Meyers Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens. Mit über 100 Illustrationstafeln, Karten und statistischen Beilagen. In 1 Halbfranzband gebunden 15 Mk., in 2 Halbfranzbänden gebunden 16 Mk.
Nationalzeitung: „Wer bei jedem auftauchenden Zweifel Auskunft, auf jede Frage die kurze und richtige Antwort sucht, dem wüßten wir kein geeigneteres Buch zu nennen. Der „Kleine Meyer“ ist und bleibt das Nachschlagebuch par excellence.“

Völkerkunde. Von Professor Dr. **Friedrich Ratzel.** Mit 1200 Abbildungen im Text, 5 Karten und 29 Chromotafeln. Drei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. Erster Band: Die Naturvölker Afrikas. Zweiter Band: Die Naturvölker Ozeaniens, Amerikas und Asiens. Dritter Band: Die Kulturvölker der Alten und Neuen Welt.
Hofrat Gerhard Rohlfs, der berühmte Reisende: „Eine klassische Arbeit, die einen bleibenden Platz in unsrer Litteratur behaupten wird.“

Der Mensch. Von Professor Dr. **Johannes Ranke.** Mit 991 Abbildungen im Text, 6 Karten und 32 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. Erster Band: Entwickelung, Bau und Leben des menschlichen Körpers. Zweiter Band: Die heutigen und die vorgeschichtlichen Menschenrassen.
Der Bund (Bern): „Ein populärwissenschaftliches Haus- und Familienbuch ersten Ranges. Möge es der ganzen gebildeten Welt aufs wärmste empfohlen sein.“

Pflanzenleben. Von Prof. Dr. **Ant. Kerner v. Marilaun.** Mit 1000 Abbildungen im Text u. 40 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. Erster Band: Gestalt und Leben der Pflanze. Zweiter Band: Geschichte der Pflanze.
Neue Freie Presse: „Voll der Anregung, voll des Neuen, voll der genialsten Gedanken; in der methodischen, populärwissenschaftlichen Behandlung, in allem und allem ein Prachtwerk, wie — wir wissen sehr wohl, was wir mit diesen Worten sagen — kein zweites existiert.“

Erdgeschichte. Von Professor Dr. **Melchior Neumayr.** Mit 916 Abbildungen im Text, 4 Karten und 27 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. Erster Band: Allgemeine Geologie. Zweiter Band: Beschreibende Geologie.
Deutsche Rundschau: „In ganz hervorragender Weise berufen, geologische Kenntnisse in die weitesten Kreise zu tragen.“

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Ausführliche Prospekte gratis.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Rothe Kreuz Loose à 3 Mk. 11 Stck. 30 Mk.
zur Ziehung am 19. November cr.
½ Ant. 1¾ Mk. 11 Stck., 17½ Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)
Cölner u. Weimar Loose a 1 Mk.
11 Stck. 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.), Ziehung 14./11. und 14./12. cr., empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Leipzigerstr. 103.

Mittheilung.
Von jetzt ab befindet sich mein Lager und Komtoir
große Wollweberstr. 62, 1 Tr.
Durch Ersparung von Ladenmiethe und Reisespesen 2c. bin ich in der Lage, jede Nähmaschine
30 bis 35 Mark
billiger zu verkaufen wie jede andere Nähmaschinen-Handlung.
Ich empfehle daher mein gut fortirtes Lager in **Nähmaschinen** in nur Prima-Qualitäten und gangbarsten Systemen für Familienbedarf und gewerbliche Zwecke.
Achtungsvoll
P. Megow,
große Wollweberstraße 62, 1 Tr.

Sehr selten
in deutscher Sprache
das 6. und 7. Buch Mosis.
Das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift mit 23 Tafeln sammt einem wichtigen Anhange, nur 4 Mark.

Albertus Magnus,
bewährte und approbirte sympathetische und natürliche **Aegyptische Geheimnisse.** Bis dahin im Verborgenen geblieben und zum Besten der Menschheit zum Druck befördert, viele Tausende Sympathiemittel für Städter und Landleute enthaltend, 4 Theile, nur 4 Mark.

Das 7mal versiegelte Buch
der größten Geheimnisse oder magisch-sympathetischer Hausschatz in bewährten Mitteln zur Erreichung der verschiedenartigsten Zwecke (sehr selten), nur 3 Mark.

Obige 3 Werke liefere ich zusammen genommen statt 11 Mark für nur 8 Mark zoll- und steuerfrei; man wende sich nur direkt an die Exportbuchhandlung von
Josef Freund,
Hamburg, I. Elbstraße 4.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Pränumerations-Einladung.
Die
Wiener Allgemeine Zeitung
mit dem Beiblatt
Oesterreichischer Lloyd
erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das
billigste Journal Wiens
ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt
blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich
mit portofreier Zusendung.
Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**
Wien I., Schulerstraße 14.
Probe-Exemplare gratis und franko.




Max Borchardt's
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin,
16—18, Beutlerstr. 16—18,
parterre, erste, zweite u. dritte Etage,
empfiehlt Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten in größter Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen.
Auch Theilzahlung
gestattet.
Max Borchardt,
16—18, Beutlerstraße 16—18.

Prima oberschlesische
Steinkohlen,
beste Braunkohlen u. Briquettes, guten Heiz-Torf und sämmliche Sorten **Brennhölzer** zu den billigsten Preisen. **F. Rieck,** Frauenthor 1.

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Domainen-Verpachtung.

Zur Verpachtung des der Höchsten Gutsherrschaft Flatow gehörigen Vorwerks Gursen auf 18 Jahre vom 1. Juli 1890 bis dahin 1908 steht am

31. Oktober cr, Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

in dem Büreau des unterzeichneten Rentamtes Termin an.

Das Areal der Domaine umfaßt vorbehaltlich genauer Vermessung 659,02,60 ha, darunter 2,40,30 ha Hof- und Baustelle, 1,20,80 ha Gärten, 538,08,90 ha Acker, 45,25,10 ha Wiesen, 54,10,70 ha Weide, 17,96,80 ha Gewässer, Wege, Unland.

Das Pachtgeldermininum beträgt 7000 Mark, das zur Uebernahme der Pachtung erforderliche, dem unterzeichneten Rentamte vor dem Termin nachzuweisende Vermögen 75,000 Mark.

Die Pachtbedingungen können in der Registratur des Rentamtes während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Pachtlustige, die erforderlichen Falls ihre landwirthschaftliche Qualifikation nachzuweisen haben, werden zu dem oben angegebenen Termine hiermit eingeladen.

Flatow, den 3. Oktober 1889.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Borek.

Stettin, Giesebrechtstraße 13, finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Mass,** empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof **Muff.**

Landwirthsch. Masch.-

Bau-Anstalt, mit gr. Erfolge betrieben, in Kreisstadt, gt. Umgegend, mit zweistöckigem Haus, vielen Neben- und Hintergebäuden, A. massiv, u. 4 Morg. Acker, ist mit sämmtl. Einricht. u. Werkzeug 2c. für 15 000 Mk. bei 7200 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Rest des Kaufgeldes fest.

Schulze, Berlin, Schützenstr. 65, 1 Tr.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade Nr. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Man abonnire auf

Schorers

Familienblatt!

Das vielseitigste interessanteste Blatt.

Vierteljährlich 2 *Mk*

Die Gratisbeilage,

das herrliche Prachtwerk

In Luft und Sonne

Ladenpreis 8 *Mk* — hier gänzlich gratis

wird bei Abonnements vom 1. Januar 1889 an nachgeliefert.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leide es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt

---

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler A.-G.

Berlin SW.

Nr. 48, Leipzigerstraße Nr. 48, Konzerthaus, zur Vermittelung übergiebt.

Original-Zeilenpreise, höchste Rabatte, reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Zeitungs-Kataloge, sowie Kostenanschläge gratis.



Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen Ratenzahlungen.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Nächste Ziehung am 4., 5. und 6. November d. J.

Antheile von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen zu 22½, 14, 7 und 4 *Mk* (Listen pro Klasse 40 *Pf.*)

Berliner „Rothe Kreuz-Lotterie" 1 Hauptgewinn 150 000, 75 000, 30 000, 20,000, 5 a 10 000 2c.

Ganze Loose a 3½ *Mk* Halbe a 2 *Mk* Viertel a 1 *Mk* (Porto und Liste 30 *Pf.*)

Hamburg. Rothe Kreuz-Lotterie Loose a 3 *Mk* (Porto und Liste 30 *Pf.*) Hauptgewinne: 30 000, 10 000, 5 000 2c.

Weimar-Lotterie-Loose a 1 *Mk* (11 Stück 10 *Mk*). Porto u. Liste 30 *Pf.* Hauptgewinne: 50,000, 10,000 2c.

Kölner Lotterie-Loose a 1 *Mk* (11 Stück 10 *Mk*). Porto u. Liste 30 *Pf.* Ziehung am 14. November.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Als überaus

praktische Geschenke

empfehle meine so bewährten

Schutzmarke. Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 *Mk*

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kouvert, Separattaschen für Gold 2c, ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, a 4, 5 und 6 *Mk* Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 *Mk* an.

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 *Pf.*, 50 *Pf.*, 75 *Pf.*, 1—2 *Mk*

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 *Pf.*, 30 *Pf.*, 40 *Pf.*, 50 *Pf.*, 60 *Pf.* bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preise.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.



Junker & Ruh-Öfen.

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar **ein ganz vorzügliches Fabrikat,** in verschiedenen Grössen, runder und viereckiger Form bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, dass **eine** Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Fussböden behaglich zu wärmen.

Vollständige Garantie wird geleistet.

Ueber 25,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf bei: **Wildt & Co., Stettin.**

Markt-Anzeige.

Theodor Hildebrandt & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten, Stettin, Kohlmarkt 2,

empfehlen besonders zum Jahrmarkt alle Sorten **Pfefferkuchen,** diverse **Packete** u. vorzüglichsten

Steinpflaster mit und ohne Mandeln.

Gleichzeitig theilen unserer werthen Kundschaft mit, daß zur Bequemlichkeit eine Bude mit oben genannten Waaren auf den Markt ist und bitten um geneigten Zuspruch.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Empfehlenswerth f. Restaurateure, Bäcker und Wiederverkäufer!

Die Butterhandlung v. Otto Gottschalk,

8 Neuermarkt 8, Ecke Fischmarkt,

offerirt:

Allerfeinste Tafelbutter	(täglich frisch per Eilgut ankommend) pr. Pfd.	1,20 Mk.
Feinste frische Gutsbutter	pr. Pfd.	1,00—1,10 Mk.
Frische Koch- und Backbutter	„	0,80—0,90 „

Nur reine Naturbutter.

Schweizerkäse, feinste Qualität pr. Pfd. 0,80 Mk.,

ferner alle anderen Sorten Käse in den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Otto Gottschalk, Butterhandlung,

8 Neuermarkt 8, Ecke Fischmarkt.

Werckmeister's Berliner Consum-Chocolade

ist die preiswertheste aller Chocoladen.

Dieselbe ist garantirt rein, ff. vanillirt und kostet per Pfund nur

Mk 1,00 u. Mark 1,20.

Zu haben in unserer Filiale in Stettin bei

Werckmeister & Retzdorff,

Breitestr. 51, im Hause Ad. Hbue.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jantzen.

Vertretung in Patent-Prozessen. **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. Patent-Anmeldung.

Alex. Frank,

Köln – Düsseldorf,

14 Georgspl., 2a Berger-Allee,

empfiehlt:

Feinste Düsseldorfer, Burgunder, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.

Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.

Echte Haarlemer Blumenzwiebeln

als **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** 2c. in den besten Sorten und verschiedensten Farben empfiehlt die Samen-Handlung

Wilh. Grohmann,

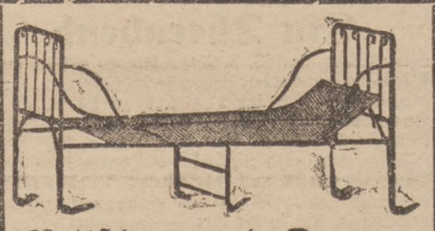
43, Frauenstraße 43.

Preisverzeichnisse gratis franko.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands Weißweine a 65, 80 und 95 *Pf.*, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** a 105 *Pf.* per Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.



Bettfedern und Daunen,

fertige Betten,

Stand 18, 20 und 25 *Mk*,

Aussteuerbetten,

Stand 30, 40 und 48 *Mk*,

eiserne Bettstellen, Matratzen jeglicher Art

empfiehlt in größter Auswahl die Spezial-Betten- und Bettfedern-Handlung

Cohn Zehden Nachf.,

10, Heumarkt 10, hinterm Rathhause.

Pianinos,

anerkannt bestes Fabrikat von **380 Mark** an; **Flügel. Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 Mark** monatlich. Fabrik **Stern.** BERLIN, Annenstr. 26.

Glückwunschkarten,
Spruchkarten,
Verlobungskarten,
Hochzeits-Einladungen,
Traulieder,
Tauf-Einladungen,
Pathenbriefe,
Silberhochzeitskarten,
Condolenzkarten,
An- und Abmelde-Formulare,
Zollinhalts-Erklärungen,
Frachtbriefe,
Rechnungen,
Wechsel-Schemas,
Quittungen,
Aufklebe-Adressen,
Gesindedienstbücher

sind stets vorräthig bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Neu! Spezialität: Neu!

Brillen und **Pincenez (Neugold), hochfein,** beste Gläser, à 4,50 Mk. Nachn., fr. **R. Scholz,** opt. Versandt-Gesch., **Königsberg i. Pr.,** Rhesianum.

Agenten-Gesuch.

Eine der renommirtesten Cigarrenfabriken Westfalens sucht für die Provinzen Pommern und Preußen einen durchaus erfahrenen, energischen Vertreter, möglichst mit Wohnsitz in Stettin, welcher mit der Prima-Kundschaft vertraut sein muß und vorzügliche Referenzen aufweisen kann. — Offerten unter Chiffre **B. W.** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

„Benedictine" Waldenburg.

Preisgekrönt!

Goldene Medaille. Stettin 1889



Gent 1889 Goldene Medaille.

Echt zu haben nur in besseren Delikatessen-, Colonial- und Drogengeschäften a 1/1 Literflasche *Mk* 4.75, 1/2 Liter *Mk* 2.50, 1/4 Liter *Mk* 1.40, 1/8 Liter 80 *Pf.* Musterflaschen in Original-Packung. Man achte auf die **Schutzmarken** und Fabriksdomicil

Waldenburg i. Schl.,

welcher Name mehrmals auf den Etiquetts zu finden, weil ganz miserable Nachahmungen verkauft werden.

Deutsche Benedictine Liqueurfabrik

Waldenburg i. Schl.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reissen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 *Pf.*

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen *Mk* 3.50

H. K. Fretzdorff,

Breitestraße 5.

Kupferne Kessel,

garantirt beste Ausführung, **pr. Kilo Mk. 2,10,** versendet unter Nachnahme **franko** jeder Bahnstation die Fabrik für Kupfer- u. Messingwaaren

Stettin, Breitestraße 25.

Am 4. November letzte Vorstellung.

Circus Schumann.

Mittwoch, den 23. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Große Clown- und Komiker-Vorstellung,

zum Benefiz für die Clowns Gebrüder Geretti.

Vom Programm wird hervorgehoben:

Erstes Auftreten des

Colibri-Clown Eddi.

Gefängniß-Scene aus dem „Troubadour", vorgetragen von den Benefizianten.

Auftreten der Singhalesen-Karawane.

Zum ersten Male: **Auftreten des berühmten**

Juden-Quartetts,

in Scene gesetzt von den **Benefizianten.**

Die dreifache Springfahrschule, geritten von Herrn **Ernst Schumann.**

Großes Ballet-Potpourri, ausgeführt von dem **Corps de Ballet.**

Zum ersten Male:

Der amerikanische Barbier,

höchst komische Pantomime.

Alles Nähere die Tageszettel.

G. Schumann, Direktor.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch: **Schauspiel-Bons.**

Wiederholung der Festvorstellung zur Feier des vierzigjährigen Bestehens des hiesigen Schauspielhauses. Bei festlich dekorirtem Hause. Unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Arthur Deetz,** Dir. a. D. der königl. Schauspiele in Berlin.

Die Weihe des Hauses.

Festouvertüre von **L. v. Beethoven.**

Festprolog

gedichtet von Herrn **Paul Wendt,** gesprochen von Herrn Dir. **A. Deetz.**

Gr. allegorisches lebendes Bild,

arrangirt von Herrn Oberregisseur **Schmitt,** unter Mitwirkung des gesammten Personales.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von **Goethe.** Musik von **Beethoven.**

Donnerstag: Opern-Bons.

8. Abonnements-Vorstellung. Grüne Karten. Wiederholung der Festvorstellung.

Jubel-Ouverture. Fest-Prolog. Großes allegorisches lebendes Bild.

Don Juan.